

# Thorner Presse.



### Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

### Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

### Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

### Anzeigenpreis:

die Beilagspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Hagenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie vor allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 91.

Sonnabend den 19. April 1902.

XX. Jahrg.

## Wehrkraft in Stadt und Land.

Der bekannte freisinnige Volkswirtschaftler Professor Lujo Brentano hat seinerzeit bekanntlich herausgerechnet, daß von den 1893 bis 1895 in das deutsche Heer eingestellten Militärschulungspflichtigen „nicht einmal mehr ganz ein Drittel“ aus überwiegend landwirtschaftlichen Distrikten stamme. Zur Grundlage für seine Statistik hatte Brentano die Gebiete des deutschen Reiches in überwiegend landwirtschaftliche und überwiegend industrielle geteilt und nach diesen die Anzahl der Ausgehobenen berechnet, ohne aber die Anzahl der Einstellungspflichtigen zu kennen. Daß ein solches Verfahren nur zu irrigen Schlussfolgerungen führen kann, liegt auf der Hand. Zu einem ganz anderen und richtigeren Ergebnisse als Brentano gelangte Dr. Bindewald unter Berücksichtigung der vom Lande nach der Stadt erfolgten Zuwanderung jener in den Jahren 1893 bis 1895 eingestellten 759 986 Militärschulungspflichtigen; danach entfielen nur 288 756 auf Industrie, Handel und Verkehr und der übrige, größere Teil von 501 231 auf die ländliche Bevölkerung.

Zu seiner jüngsten, in den Schmollerschen Jahrbüchern veröffentlichten Untersuchung wendet Bindewald der Frage der Wehrfähigkeit der städtischen und ländlichen Bevölkerung erneut seine Aufmerksamkeit zu. Er wählte zur Untersuchung zunächst die Stadtkreise Halle und Hannover als Typen von Großstädten mit bedeutender und gesunder Entwicklung von Handel und Industrie, ferner Linden (Vorstadt von Hannover) als Typus einer modernen, rapid entwickelten Industriestadt. Diesen Städten stellte er dann als ländliche Kreise einmal zur Seite den Kreis Hannover-Land, der bei geringem räumlichen Umfang und guter Bodenqualität neben der landwirtschaftlichen zugleich eine hohe industrielle Entwicklung aufweist, sodann den Saalkreis als Typus eines Landkreises mit hochentwickelter, erstklassiger Ackerbaukultur und nicht unbedeutender Industrieentwicklung, endlich den Kreis Uelzen als Typus eines rein ländlichen Kreises, der räumlich zwar umfangreich ist, dagegen geringere Bodenqualität aufweist und bei ganz

vorwiegendem Kleingrundbesitz eine nennenswerte Industrie nicht enthält.

Das Gesamtergebnis seiner sorgfamen Prüfungen und Untersuchungen faßt Bindewald in den Satz zusammen: „Die Militärfähigkeit der ländlichen Bevölkerung überwiegt diejenige der städtischen Bevölkerung trotz der unausgesetzten Abgabe eines großen Theiles kräftigen Menschennaterials, und sie überwiegt umso mehr, je besser der Boden, je reicher die Gesamtverhältnisse, unbeschadet ob ein Kreis sich rein ländlich erhalten hat oder eine mäßige Industrieentwicklung zeigt, umso weniger aber, je mehr städtische und industrielle Einflüsse nach Wohnsitz und Beschäftigungsart in den Vordergrund treten.“

Es ergibt sich aus den Untersuchungen Bindewalds mit unzweifelhafter Klarheit, daß die starken Wurzeln der militärischen Kraft Deutschlands nach wie vor auf dem platten Lande liegen. Damit aber ist zugleich die unabwiesbare Forderung gegeben, alles zu thun, daß der unseligen Entvölkerung der landwirtschaftlichen Distrikte unseres Vaterlandes gesteuert werde. Der Zug nach der Stadt gehört zu den krankhaftesten und gefährlichsten Erscheinungen unserer Zeit. Soll nicht die Wehrfähigkeit Deutschlands für die Zukunft aufs verhängnisvollste geschädigt werden, so muß der fortwährend wachsenden Auswanderung der ländlichen Bevölkerung in die Städte Einhalt geschehen. Nur so kann unsere alte Wehrfähigkeit unverehrt erhalten bleiben. Die Frage, wie der Entvölkerung des platten Landes wirksam zu steuern sei, bietet außerordentliche Schwierigkeiten, ist aber auch von so ungemainer Wichtigkeit, daß kein Mittel ihrer Lösung unversucht bleiben darf und daß sie der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht dringend genug empfohlen werden kann.

## Politische Tageschau.

In dem Gesetzentwurf wegen Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände hat das Herrenhaus bekanntlich die wichtige Aenderung vorgenommen, daß ein Theil der Summe auch zu Unterstützungen leistungsschwacher Ortsbezirke solle verwendet werden

können. Die „Kreuztg.“ bezieht, ob das Abgeordnetenhaus gut thun wird, in diesem Punkte dem Herrenhause beizutreten. Man gehe auch mit dem Gedanken um, die ursprünglichen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wieder herzustellen, also die Ortsbezirke im Sinne der Regierungsvorlage von dem Antheil an der Dotationsrente auszuschließen.

Ueber das Befinden der Königin von Holland ist am Donnerstag im „Amtsblatt“ folgender Krankheitsbericht veröffentlicht worden: „Die Königin verbrachte eine etwas weniger gute Nacht; das Fieber hält an, hat aber nicht zugenommen, das Allgemeinbefinden ist verhältnismäßig befriedigend.“ — Die städtischen Festlichkeiten aus Anlaß des Geburtstages des Prinzen Heinrich sind abbestellt.

In Irland ist ein Ausnahmegesetz in Kraft getreten. Die Proklamation richtet sich gegen neun Grafschaften, in denen die Agitation der Liga am thätigsten ist. Das wichtigste Ergebnis der Proklamation ist, daß sie den Behörden das Recht giebt, die Liga in diesen Distrikten als „gefährliche Vereinigung“ zu unterdrücken.

Der portugiesische Finanzminister brachte am Montag in der Deputiertenkammer den Entwurf über die Konversion der ähneren Schuld ein.

In Tiflis haben in der armenischen Kirche gegen hundert aus der Türkei geflohene Armenier den russischen Unterthaneneid abgelegt.

In Manila ist der amerikanische Major Waller von der Anklage, die Aufständischen von Samar mit unbarmherziger Strenge bestraft zu haben freigesprochen worden. — Der Kriegsekretär in Washington hatte den General Chaffee angewiesen, wenn die Plattermeldungen über die Untersuchung gegen Waller richtig seien, den General Smith, auf dessen Instruktionen Waller gehandelt haben solle, vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Im amerikanischen Repräsentantenhaus zu Washington wurde am Dienstag von Mac Dermott eine Resolution betreffend Abschaffung des Bolles auf fremde Biere eingebracht.

Der Washingtoner Korrespondent des „Newyork Herald“ meldet, Staatssekretär

Hay werde Deutschland mittheilen, daß die Vereinigten Staaten den Vorschlag Deutschlands bezüglich internationaler Kontrolle der drahtlosen Telegraphie günstig aufnehmen.

Die argentinische Regierung hat das von der Firma Crensol gemachte Angebot für den Bau eines Hafens in Rosario angenommen. Die Kosten werden sich auf 53 000 000 Franks belaufen.

Am der afghanischen Grenze verstärkt Rußland seine Befestigungen in Rußland. Dem „Rusky Invalid“ zufolge wurde der Beschluß des Kriegsraths, die bisherige Befestigung Rußland an der afghanischen Grenze in eine Festung dritter Klasse umzuwandeln, vom Kaiser bestätigt.

Eine Niederlage chinesischer Truppen wird aus Canton gemeldet. Ein dort am Dienstag eingetroffener Kurier berichtet, daß mehr als 2000 Mann kaiserlicher Truppen, die vom General Su entsandt waren, um Aufständische aus einer Ortschaft zu vertreiben, von diesen in einem Engpaß überfallen wurden; die gesammte Mannschaft sei getödtet bezw. gefangen genommen worden; der Vizekönig von Canton habe aus Peking telegraphisch Verstärkungen erbeten.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

61. Sitzung vom 17. April 1902, 11 Uhr. Zur Verabreichung stehen zunächst die noch un erledigten Theile des Extraordinariums des Eisenbahnetats.

Die erste Rate, 500 000 Mk. zur Herstellung eines neuen Bahnhofs bei Meiderich, wird bewilligt, in der Voraussetzung, daß der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Hafens in Ansbach Gesetz wird.

Bei weiteren Titeln werden zahlreiche lokale Wünsche und Beschwerden geäußert.

Minister v. Thielow erwidert auf eine bezügliche Anfrage, daß voranschicklich im nächsten Etat der Umbau des Bahnhofs in Jüterburg vorgesehen werde.

Zu dem Titel: Zur Herstellung und Verbesserung der Weichen- und Signalwerke wird ein Antrag der Abg. Funk und Dr. Krieger-Königsberg (frei. Vp.) angenommen: Die Regierung zu ersuchen, dem Hause regelmäßig von den Anordnungen Kenntnis zu geben, welche die Staatsbahnenverwaltung zur weiteren Erhöhung der Betriebssicherheit der Eisenbahnen getroffen hat. Minister v. Thielow erklärte sich bereit, die gewünschten Mittheilungen zu machen, doch würden immer Instruktionen für Einzelfälle und einzelne Beamte

## Pieter Lafras und seine Familie.

Eine Erzählung aus dem Freiheitskriege der Buren von A. von Liliencron.

6. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Sanna trug ihr Kind auf dem Arme. Der Knabe jauchzte vor Vergnügen und streckte die runden Fäustchen nach dem Vater aus, der ihm zur Seite schritt. Auf dem Bahnhofs gab die junge Frau den Kleinen der Mutter, sie selbst trat zum Kommandanten und erklärte einfach, aber bestimmt: „Ich will meinen Mann begleiten!“

„Unmöglich!“ lautete die Antwort. Sannas blaue Augen starrten prüfend. Der selbe willensstarke Zug, der Dirks Gesicht so oft kennzeichnete, erschien auch auf dem ihrigen. Sie warf den hübschen Kopf trotzig in den Nacken und wiederholte unbeirrt: „Ich will mitziehen, niemand soll mich von meinem Manne trennen. Ich kann schießen und werde für ihn toben!“

Das waren nur schlechte Gründe und doch wirkten sie durchschlagend. Der Kommandant nickte ihr Gewährung, und voll freudiger Genugthuung wandte sie sich an Louis, der hinter ihr stand, und sagte ihm: „Jetzt habe ich die letzten Schwierigkeiten überwunden. Nun vorwärts mit Gott!“

Müdig gingen dann beide zu der Gruppe der Andern, die sie um Potgieter und van Vosboom vereint fanden. Der Alte schien um zehn Jahre verjüngt, als er eben kräftig die Hand des alten Waffengefährten schüttelte. „Datt's nicht gedacht, Vosboom, daß wir noch einmal Seite an Seite kämpfen würden!“ begrüßte er den Freund. „Wenn das Vaterland ruht, dann vergißt man, wie lange es her ist, daß wir in den Unabhängigkeits-

kämpfen Schulter an Schulter gestritten haben!“

Auch van Vosboom sah man die Freude an, den treuen Kameraden wiederzusehen. „Man wird alt, aber das Herz bleibt jung“, antwortete er, „und der Arm ist noch kräftig, sobald Transvaal ihn braucht.“

„Du bist reich geworden, Vosboom, und wohl angesehen“, sagte Potgieter, „sie nennen Dich einen unserer besten Kämpfer. Ich weiß das alles.“

Der andere nickte die Achseln. „Reich“, wiederholte er. „Ja, ich besaß ein schönes Vermögen. Hatte es mir in den Goldminen erworben. Seitdem aber die Minenwerthe gesunken sind, ist mein Reichthum zurückgegangen.“ Er lachte sorglos und fuhr fort: „Aber ich bin doch reich, denn ich habe zwei blühende Söhne, die mit mir für die Freiheit des Landes kämpfen, und habe diese nie verlassende Gefährtin.“

Er wies dabei auf seine Flinte, und Potgieters Hand glitt liebevoll über deren Lauf. „Ist das noch die Bißche, mit der Du so zahlreiche Matebele des Königs Lobengula (im Kriege der Buren mit den Kaffern) erlegt hast?“

Vosboom nickte. „Ich habe sie zur Erinnerung daran Lobengulus genannt. Sie hat noch keinen Löwen, keinen Strauß und keinen Kaffern verfehlt, sie wird mir auch jetzt gute Dienste thun“, erklärte er schmunzelnd.

Durch die nebel schwere Luft drang der Pfiff der Lokomotive des Zuges, in den die Leute verladen werden sollten. Das war das Zeichen, daß die Arbeit begann. Ohne Klagen, ohne Thränen ließen die Zurückbleibenden Vater, Gatten und Verlobten in das Feld

ziehen. Nur ein unterdrücktes Schluchzen, ein Händedruck, das war alles.

Pieter Lafras hatte den kurzen, aber umso schwereren Abschied hinter sich. Einen Augenblick drückte er das Haupt seines Lieblings, seiner Ruth, an die Brust, und dann alit seine Hand über die Häupter der beiden Knaben, Dirk und Stoffel, die sich an ihn drängten. Festen Schrittes und erhobenen Hauptes ging er darauf weg, aber noch einmal wandte er sich zurück; der letzte Blick gehörte seiner Hanna, dem guten Kameraden in Freud und Leid.

Auf dem weiterharten Gesicht des alten Potgieter lag ein Gemisch von Mühnung und Freude, als er den Seinen die Hand drückte. „So ein alter Kerl, wie ich bin, kommt aus diesem Kriege nicht zurück“, sagte er, „aber bei unserm Herrgott sehen wir uns wieder!“

Sanna herzte noch einmal mit verstoffener Leidenschaft ihren Jungen und hielt ihn seinem Vater zum Kusse hin. Hanna aber, deren Hände jetzt frei geworden, zog ihre Zwillinge an das Herz. „Möge der treue Gott Euch und den Vater schützen!“ flüsternte sie ihnen zu. „Ihr seid noch jung, haltet Euch tapfer, aber seid auch vorsichtig! Handelt immer so, daß, wenn ich einmal um Euch weinen sollte, das keine Thränen der Scham sind, die ich über meine Söhne vergießen müßte!“

„Meine Mutter kann getrost bleiben! Wir thun, wie sie und der Vater uns gelehrt haben!“ versicherte Paul, der ältere, und Andries fügte hinzu: „Wie sollen Vater und Mutter sich ihrer Söhne zu schämen brauchen!“

Das alles ging wie im Fluge vorüber. Jetzt hörte man nur kurze Rufe, gedrängte Befehle, und dazwischen klangen die festen

Schritte der Männer, das Aufstampfen der Gewehre und das Zuschlagen der Thüren an den verschiedenen Abtheilen des Zuges.

In Gruppen zusammengedrängt, standen die Zurückbleibenden auf dem Bahnsteig und sahen still und regungslos in die Fenster des Zuges, hinter denen ihr liebste verschwand. Dampf fielen jetzt die letzten Thüren in das Schloß. Ein schriller Pfiff — und leuchtend setzte sich die Maschine langsam in Bewegung. Aus dem Zuge wurden noch Hülfe geschwenkt, das letzte Lebewohl, das man hinauswinkte, und auf dem Bahnsteige flatterten weiße Fächer in den Händen derer, die mit brennenden Augen den Scheidenden nachsahen. Bald umhüllte der Morgennebel den weg-eilenden Zug und entzog ihn ihren Blicken. Nur wie aus weiter Ferne klang noch sein dumpfes Rollen, als Frau Hanna an den Rückweg machte.

„Wo ist Dirk?“ fragte Ruth besorgt.

„Der Junge mochte nicht extragen, daß man ihn weinen sah“, antwortete die Mutter. „Er drückte die Hände vor das Gesicht und stürzte davon, sobald der Vater und die Brüder weggingen. Nun wird er nachhause vorangelaufen sein, um sich dort ungesehen answeinen zu können.“

Ruth gab keine Antwort, denn ihr Herz war voller Sorge und Unruhe.

Am Ausgange der Stadt begegneten sie Aldermann. Er grüßte die beiden Frauen ehrerbietig. „Welche glückliche Fügung, daß ich Sie noch einmal wiedersehe!“ sagte er. „Am Mittag rüde auch ich mit meinen Leuten aus.“

„Und was sagen Ihre Eltern dazu?“ erkundigte sich Frau Hanna.

(Fortsetzung folgt.)

übrig bleiben, die nicht zur Mitteilung geeignet seien.

Die einzelnen Titel werden angenommen. Bei dem Baubericht der Eisenbahnverwaltung tritt Abg. v. Detken (Ztr.), die dem Kreise Mecklenburg anverlehten Grundverköstungen auf den Staat zu übernehmen, da der Kreis infolge des Niederganges der Rentabilität seiner Schätzwaldungen unermöglicht sei, diese Kosten aufzubringen.

Minister v. Tieleu erwidert, daß die Beitragspflicht des Kreises durch Gesetz festgestellt sei, also eine Änderung von der Verwaltung allein nicht vorgenommen werden könne.

Der Bericht wird durch Kenntnisnahme erledigt. Die Stadtverwaltung in Brieg petitioniert um Abstellung von Nebelständen auf dem dortigen Bahnhöfen und um Einsetzung einer Behörde zur Bahrung der öffentlichen Interessen gegenüber der Staatsbahnverwaltung.

Nach längerer Debatte wird die Petition, soweit sie auf Beseitigung von Nebelständen gerichtet ist, der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Der auf Einsetzung einer unparteiischen Behörde zur Bahrung der öffentlichen Interessen gegenüber der Staatsbahnverwaltung gerichtete Teil der Petition geht an die Kommission zurück.

Minister v. Tieleu erklärt, die Stadt Brieg habe bei allen Verhandlungen über die Beseitigung der Nebelstände auch nicht eine Spur von Entgegenkommen gezeigt, sondern an allen Vorschlägen, die ihr von der Regierung gemacht wurden, ihre vernichtende Kritik geübt. Schließlich habe er in Verzweiflung über das Verhalten der Stadt gedacht, den Bahnhöfen ganz von dort zu verlegen. Er sei aber bereit, aufs neue in Unterhandlungen einzutreten, wenn die Stadt Brieg Beweise ihres Entgegenkommens gebe.

Das Staatsgesetz mit der Indemnitätsklausel wird debattelos genehmigt.

Damit ist die zweite Etatberatung beendet. Der Gesetzentwurf betr. Änderung des Gesetzes über das Pfandrecht an Privatbahnen und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in dieselben paßirt ohne bemerkenswerte Debatte die 1. Lesung. Von Kommissionsberweisung wird Abstand genommen.

Der Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission, die Genehmigung zur Vernehmung des Abg. von Willow-Bothkamp vor dem Amtsgericht zu Wobesholm als Zeuge nicht zu erteilen, wird debattelos angenommen.

Der Gesetzentwurf betr. die Gebühren der Medizinalbeamten wird nach längerer Debatte an die Budgetkommission, die Novelle zum Vergütungsgesetz an eine 14er Kommission zur Vorberatung verwiesen.

Die Novelle zum Schlachtengesetz wird in 1. und 2. Lesung unverändert nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen.

Die Novelle zur Landgemeinverordnungsverordnung für die 7 östlichen Provinzen wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Gesetzentwurf betr. die Abgrenzung und Gestaltung der Berufsvereinigungen wird mit einer reaktionellen Änderung der vom Herrenhaus beschlossenen Fassung angenommen. Morgen 11 Uhr: Kleine Vorlagen und Petitionen.

Schluß 4 1/2 Uhr.

## Deutscher Reichstag.

167. Sitzung vom 17. April 1902, 1 Uhr.

Das wieder sehr schwach besetzte Haus fährt in der zweiten Lesung der Seemannsordnung fort bei den von der Kommission angenommenen neuen §§ 78a und 78b, welche sich auf das Koalitionsrecht der Seeleute beziehen.

§ 78a räumt den Seeleuten „an Land“ genau dieselben Koalitionsrechte ein, wie solche den gewerblichen Arbeitern in §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung gestiftet sind.

§ 78b fügt dem noch hinzu, daß, solange das Schiff innerhalb des Reichsgebietes im Hafen liegt, den Seeleuten Urlaub zum an Land gehen nicht etwa aus dem Grunde verweigert werden dürfe, weil der Urlaub zur Teilnahme an Versammlungen oder Vereinigungen oder Verhandlungen zwecks Erlangung günstiger Lohn- oder Arbeitsbedingungen benutzt werden soll.

Eine vom Abg. Herzfeld vertretener sozialdemokratischer Antrag bezweckt Beseitigung aller Einschränkungen des Koalitionsrechts für Seeleute.

Abg. Pirsch (Ztr.) tritt dagegen für den Kommissionsantrag ein. Es gehe umwälzend an, den Seeleuten im Auslande, also auch auf der Fahrt, Urlaub für Verhandlungen zu gewährleisten.

Abg. Herzfeld (sozdem.) erklärt das von der Gewerbeordnung gewährte Koalitionsrecht für ungenügend. Wie es damit stehe, erhebt er darauf, daß, während in Mecklenburg Herr Kettich herumreisen könne, um liberaler Verhandlungen für den Zolltarifentwurf abzutun, Versammlungen verboten würden, die ebenfalls in Mecklenburg von sozialdemokratischen Arbeitern einberufen worden seien, um zu dieser neuen Seemannsordnung Stellung zu nehmen. (Lobt! links.)

Abg. Stemann (Sp.) kann kein Bedürfnis für die von der Kommission beantragte Regelung der Koalitionsrechte in der Seemannsordnung erkennen. Mit §§ 78a und 78b gefährde man nur die Disziplin auf den Schiffen. Seine Freunde würden daher gegen diese beiden Paragraphen, und zwar in jeder Fassung, stimmen.

Abg. Kettich gibt eine gleiche Erklärung für die Konjunkturabstimmung ab.

Abg. Bargmann (frei. Sp.) beantragt, die Seeleute den das Koalitionsrecht modifizierenden Bestimmungen des § 153 der Gewerbeordnung nicht zu unterwerfen. Eventuell würden seine Freunde auch dem sozialdemokratischen Antrage zustimmen, jedoch nur unter Beschränkung auf das Reichsgebiet.

Abg. Raab (Reform.) erklärt, es liege gerade an ein öffentliches Interesse vor, den Seeleuten die Selbsthilfe zur Erlangung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen zu ermöglichen. Er würde daher für den Antrag der Linken stimmen.

Schließlich werden beide §§ 78a und b ganz abgelehnt.

Beim Abschnitt Disziplinarvorschriften wird eine Reihe sozialdemokratischer Anträge, zumeist ohne daß außer einem der Antragsteller noch jemand das Wort nimmt, abgelehnt, ebenso beim Abschnitt Strafvorschriften.

Weiterberatung morgen 1 Uhr. Dann 1. Lesung der Seebistatvorlage.

Schluß 5 1/2 Uhr.

## Parlamentarisches.

Die Zolltariffkommission des Reichstages nahm am Donnerstag die Zollsätze für geschlachtetes Federvieh und Wild nach der Vorlage an, ebenso die Sätze für Fische (Karpfen 15 Mk., andere Fische frei), für geschlachtete u. f. w. Fische und für Seefischereifische. Für gefalzene Heringe wurde Zollfreiheit beschlossen. Darauf wurde der Zoll auf Kaviar von 150 auf 300 Mk. und die Zölle auf Austern, Seeschildkröten und Seetrebhe von 50 auf 100 Mk. Staatssekretär Graf Poldowski erklärte den Beschluß, Heringe zollfrei zu lassen, für unannehmbar im Interesse der deutschen Seefischerei. Abg. v. Kardorff regte an unserer Heringefischerei und den ärmeren Klassen durch Verwendung der Zollmehrerträge zur Aufhebung des Salzolls entgegenzukommen. Die Beratung wird Freitag fortgesetzt.

## Deutsches Reich.

Berlin, 17. April 1902.

Se. Maj. der Kaiser und der Kronprinz begaben sich heute früh in Bremerhaven an Bord des Dampfers „Kronprinz Wilhelm“, wo der Kaiser die gestern eingetroffenen Teilnehmer der Fahrt begrüßte. Um 7 Uhr wurde die Fahrt in See angetreten. An der Fahrt nahmen u. a. teil: Die Minister von Gopfer, v. Hammerstein, Möller, von Boddilert und v. Br. von Rheinbaben, die Staatssekretäre v. Nitzsch, v. Thomsen, v. Treppe, ferner der Abgeordnete für Bremen, Freese von der freisinnigen Vereinigung, und der Rittergutsbesitzer von Graf-Klanin.

Der Kaiser hat zu den diesjährigen deutschen Kaisermanövern drei amerikanische Offiziere eingeladen. Präsident Roosevelt hat bereits drei Generale hierfür bestimmt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat Anlaß genommen, die Eisenbahndirektionen darauf hinzuweisen, daß bei Bahnpolizeistrafen eine Freiheitsstrafe grundsätzlich nur an Stelle der nicht beizutreibenden Geldstrafe treten kann, daß der Verurteilte unter allen Umständen berechtigt ist, durch Zahlung der Geldstrafe die Freiheitsstrafe abzuwenden und daß wegen der Kosten und Auslagen lediglich die Vollstreckung in das Vermögen des Verurteilten zulässig ist.

Der Bundesrat hält heute eine Sitzung ab.

Die Branntweinsteuerverordnung des Reichstages nahm mit großer Mehrheit den Antrag Lucke an, wonach die landwirtschaftlichen und Materialbrennereien, sofern sie von der Befreiung von der Maischbottichsteuer Gebrauch machen, statt dessen folgenden Zuschlag zur Verbrauchsabgabe pro Liter reinen Alkohols zahlen: Brennereien mit einem Jahreserzeugnis bis 100 Hektol. reinen Alkohols während der Monate ohne Hefenerzeugung 10, sonst 16 Pfg., Brennereien bis 150 Hektol. 11 bezw. 18, bis 300 Hektol. 12 bezw. 20, bis 500 Hektol. 13 bezw. 20, und Brennereien mit über 500 Hektol. jährlichem Erzeugnis 16 bezw. 20 Pfg.

Die Angelegenheit des Stadtraths Kaufmann soll, wie der „Lokalanz.“ hört, vorläufig ruhen. Es macht sich in den Kreisen der Stadtverordneten die Ansicht geltend, daß, solange Herr Kaufmann nicht völlig wiederhergestellt, von Beschlüssen in Bezug auf das ominöse „Berichtschreiben“ keine Rede sein könne.

Der Oberbürgermeister Widtes in Frankfurt a. M. beabsichtigt, wie die „Münch. N. N.“ wissen wollen, sein Amt niederzulegen und in der Verwaltung eines hervorragenden Bankinstituts, — man spricht von der Diskontogesellschaft, — einzutreten.

Graf Bückler-M. Tschirne hat, wie der „Niederschl. Anz.“ erfährt, seinem Sekretär in Klein-Tschirne ans die Schweiz geschrieben, daß er die Absicht habe, sich freiwillig dem Glogauer Gericht zu stellen.

Frankfurt a. M., 15. April. Wie die „Frankfurter Zeitung“ erfährt, hat sich infolge des Anstriebs der Akkumulatorenwerke Berlin-Hagen sowie einiger anderer Werke das Kartell der Akkumulatorenwerke aufgelöst. Die meisten größeren Werke haben infolgedessen für ihre Erzeugnisse eine Preisermäßigung um etwa 20 Prozent vorgenommen.

## Zu den Unruhen in Belgien.

In der Donnerstagssitzung der belgischen Repräsentantenkammer wurde die Beratung der Vorlage betreffend Revision der Verfassung fortgesetzt. Frau n (liberal) sagt, das Land erwarte von der Regierung Worte der Vernünftigkeit. Nebenher fragt die äußerste Linke, ob nicht der Augenblick gekommen sei, diese Debatte zu beenden, und schlägt vor, zu beschließen; wenn nicht heute, dann spätestens morgen. Brann schlägt: Wir würden, wenn wir so handelten, dem Vaterlande einen hervorragenden Dienst leisten. Ministerpräsident de Smet de Mayer erklärt, die Regierung zögere nicht, sich diesem Vorschläge anzuschließen; das Land erwarte von allen eine Entscheidung. Er

schlage vor, daß die Kammer heute solange tagt, bis sie zu einem Beschluß gekommen sei. Gegen diesen Vorschlag erheben die Sozialisten Einspruch. Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung werde Aufklärungen geben und drängt darauf, daß die Kammer heute zu Ende komme. Vandervelde (Soz.) sagt, an Stelle beruhigender Worte bediene der Ministerpräsident sich neuer Herausforderungen. Alle Sozialisten seien einstimmig dagegen, daß die Diskussion heute geschlossen werde, denn es könnten ernste Ereignisse eintreten. Ansele ruft: „Die Regierung dürste nach Blut!“ Vandervelde fährt fort und sagt, 300 000 Mann seien ausständig und bildeten damit die Bevölkerung der Bourgeoisie. Ministerpräsident de Smet de Mayer sagt, der Vorschlag, die Debatte zu schließen, sei sehr verständlich, und er sei glücklich, sich ihm anzuschließen. Vertrand (Soz.) ruft: „Das ist eine Escamotage! Smet de Smet (Soz.) ruft: „Das wird das Signal zur Revolution sein!“ Vandervelde (Soz.) begiebt sich hierauf zu den Ministerien und spricht mit den Ministern. Troclet (Soz.) ruft, gegen die Minister gegendet: „Sie wollen also, daß morgen Blut fließen soll!“ Vandervelde meint, man müsse zum mindesten gestatten, zusammenzutreten, um einen Beschluß zu fassen. Ministerpräsident de Smet de Mayer erklärt, die Regierung schließe sich vollständig dem Antrage auf Schluß der Debatte an. Hierauf tritt das Haus in die Beratung des Inhalts der Vorlage ein. Ministerpräsident de Smet de Mayer bespricht die letzte Revision der Verfassung und sagt, daß eine neue Revision nicht den Wünschen des Landes entspreche. Die Sozialisten erheben hiergegen Einspruch. Der Ministerpräsident betont im weiteren Verlauf seiner Rede, er glaube, daß das allgemeine Stimmrecht nicht mit der Aufrechterhaltung der freien Institutionen Belgiens zu vereinigen sei. Die Regierung lehne es nicht ab, in Zukunft Vorschläge zu prüfen, die geeignet sind, die Lage des Landes zu verbessern; aber die Rechte wolle man keinen Preis das allgemeine Stimmrecht schlechweg, die Linke sei in der Frage gespalten und nur die Sozialisten wollten es. Die Revision der Verfassung würde das Land in Erregung stürzen. Auf dem Wege ruhiger Beratung in der Kammer werde man vielleicht dahin gelangen können, aber man könne nicht daran denken, unter der Diktatur der Straße, unter der Herrschaft des Ausstandes, der Aufregung und der Gewaltthat, (Rärm bei den Sozialisten.) Troclet (Soz.) ruft: „Ihr habt unsere Leute umgebracht!“ Der Minister bemerkt, auf solche Insanien werde er nicht erwidern. Vandervelde ruft: „Von Euch wird der Haß gefützt; Ihr seid politische Missethäter!“ Ministerpräsident de Smet de Mayer fährt fort, wenn die Regierung sich auf die Revision einlasse, so würde dies die Verlängerung der Erregung, des Ausstandes und des Hoffes bedeuten. Was jetzt auf dem Spiele stehe, sei die Widerstandskraft der Einrichtungen des Landes. Dieses wisse, daß die Regierung die Verantwortung trage für Belgiens Zukunft, seine Ehre vor dem Auslande und sein Geschick. Von diesem Gefühl erfüllt und ihrer Pflicht bewußt, fordere die Regierung die Kammer auf, es abzulehnen, das Revisionsbegehren in Erwägung zu ziehen. (Anhaltender Beifall rechts.) Janson (Progressif) ruft: „Dies macht den menschlichen Empfindungen des Ministers Ehre; denn er fürchtet die Ansichten eines Bürgerkrieges!“ Progressif Janson hält eine längere Rede, in welcher er ausführt, die stellenweise vorgekommenen Unruhen könnten der Haltung des Ministeriums nicht als Vorwand dienen. Die überwiegende Mehrheit des Landes will die Revision der Verfassung. Wenn Sie, am Vorabend eines Bürgerkrieges, die Debatte abschneiden, begeben Sie ein nicht wieder gut zu machendes Verbrechen. Das Volk will die politische Gleichheit.“ (Stürmischer Beifall links.) Janson wendet sich zu den Sozialisten und ruft: „Fordern Sie Ihre Freunde auf, noch einige Tage lang öffentlich ihre Aktion fortzusetzen und ich stehe für den Erfolg.“ Janson nimmt für die Arbeiter das Recht des Ausstandes in Anspruch, worauf sich ein lebhaftes Wortgefecht zwischen ihm und Woeste von der Rechten entspinnt. Janson fährt dann fort: „Das einzig vernünftige wäre, heute zu beschließen, daß die Revision in Erwägung gezogen werden soll. Die Haltung der Regierung wird unseren Institutionen verhängnisvoll werden. Das allgemeine Stimmrecht bedeutet gleiches Recht für alle Bürger, denn es wird ihnen für immer die Befriedigung geben, auf welche sie ein Recht haben. Wenn die Monarchie hier dem Ministerium in seinem ungläublichen Widerstand folgen sollte, dann würde sie eine Verantwortung übernehmen, welche ich, ein Republikaner, ihr nicht wünsche.“ (Anhaltender Beifall links.)

Der Kriegsminister Coufenant erhebt Einspruch gegen die Worte des Sozialisten Manfant, der gesagt hatte, daß die Regierung auf die Arme nicht zählen könne. Ministerpräsident de Smet de Mayer erklärt sodann, wenn die Linke sich darüber einig sei, daß man heute Abend bis 7 Uhr tage und morgen um 6 Uhr abends die Debatte schließe, so sei die Regierung zur Vernünftigkeit der Gemüther bereit, ihren Antrag, schon heute zu schließen, zurückzuziehen. Vandervelde (sozdem.) ist damit einverstanden. Die Kammer beschließt sodann, heute nur bis 5 1/2 Uhr zu tagen und morgen um 6 Uhr abends die Beratung zu schließen. Für diesen Vorschlag stimmen die Rechte, die liberale Linke und die Sozialisten Vandervelde, Ansele, Vertrand und Antoine Delporte. Dann wird die Sitzung aufgehoben.

## Der Krieg in Südafrika.

Zu den Friedensverhandlungen in Südafrika will der „Daily Graphic“ erfahren haben, die Burenführer hätten der englischen Regierung noch keinerlei endgültigen Vorschlag unterbreitet und sich darauf beschränkt, in sehr allgemeiner Weise ihre Wünsche anzudeuten. — Die „Londoner Morningblätter“ vom Donnerstag stimmen darin überein, daß die Friedensverhandlungen bereits gescheitert sind. Die ministerielle Presse soll Anweisung erhalten haben, die öffentliche Meinung auf den Mißerfolg der Unterhandlungen vorzubereiten.

Zur Freisprechung Krüningers berichtet „Reut. Bureau“ aus Graaf-Reinet, daß am 7. April bei den Verhandlungen gegen Krüninger der Staatsanwalt, als derselbe als Zeuge aufgerufen wurde, einen Brief vorgelegt habe, welcher von den britischen Truppen angefangen wurde und von Krüninger an Schepers gerichtet war, in welchem die Niederbreinung von Häusern im Candebodidistrikt bedauert und sich „im allgemeinen“ als humanen Mann erwies. Der Gerichtshof sprach alsdann den Selangenen von allen vier Anschuldigungen wegen Mordes frei. Der Selangene ging hierauf hinaus. Er wurde jedoch sofort zurückgebracht und jedes Mitglied des Gerichtshofes einschließlich des Staatsanwalts schüttelte ihm die Hand.

## Provinzialnachrichten.

Culm, 16. April. (Mittelk. Einbruch) wurde der Gutsherrschaft in Wichorsee eine größere Summe Geld gestohlen.

Culm, 17. April. (Verschiedenes.) Einige größere Neubauten werden in der Stadt ausgeführt. Auf dem Grundstück der Frau Amtsgerichtsrath Gregor wird ein größeres Haus erbaut, in dessen unterer Etage ein größeres Restaurant von Herrn Schulz, dem jetzigen Bäcker der Reichshalle, eingerichtet werden wird. Das Hotel Albrecht wird nach Abbruch eines Nebengebäudes auch baulich bedeutend vergrößert. Ein Beamtenwohnhaus wird in der Wühlstraße erbaut. — In dem Diebstahl in der Wohnung des Herrnhäusermitleides Rittergutsbesitzer v. Loga erfahrene wir, daß der Diebstahl in der Nacht vom Sonntag zum Montag ausgeführt wurde, während Herr v. Loga in Berlin anwesend war. Aus dem Schreibrüch der Frau v. L. wurde ein größerer Gelddbetrag entwendet. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 300 Mk. ausgesetzt. — Der Weichselwasserstand ist immer noch ein mittelhohes. Der Trajekt über die Weichsel ist beschwerlich.

Tiegenhof, 16. April. (Das Spielen.) Gestern Nachmittag fand man den etwa 55 Jahre alten fröhlichen Viehhüter Arndt in seinem Bette erdroffelt vor, nachdem er frühmorgens von einer Hochzeitsfeier zurückgekehrt war. Arndt war ein ordentlicher Mann. Ein Spielverlust von wenigen Groschen soll den Mann, der dazu wohl noch im Kampfe gehandelt hat, in den Tod getrieben haben.

Tiegenhof, 15. April. (Selbstmord.) Heute machte hier der alte Kuhhirte und Schuhmacher Johann Arndt seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Von der Hochzeit seines Schwagers in Rentkirk zurückgekehrt, legte er sich ins Bett, während seine Frau im Garten arbeitete. Als letztere in die Wohnung zurückkehrte, fand sie ihren Mann an dem Gestelle des Himmelbettes — im Bette knieend — erhängt vor. Die Ursache dieser That ist noch nicht festzustellen.

Danzig, 16. April. (Konkurs Hermann Tegmer.) Zwei schwere Jungen gefaßt. In dem Kontrakte der Firma „Brennische Kunstmittelwerke“ Hermann Tegmer wurde heute die erste Gläubigerversammlung abgehalten. Es wurde über den freihändigen Verkauf der auf der Scheichersfel gelegenen drei Wohn- und Fabrikgebäude beschlossen. Kaufmann Julius Brand in Danzig hat ein Kaufgebot über 101 075 Mk. abgegeben. Auf Antrag einer Gläubigergruppe, die 152 000 Mk. Forderungen vertrat, wurde gegen eine Gläubigergruppe mit 74 000 Mk. Forderungen beschlossen, die Beschlußfassung über den Verkauf noch acht Tage hinauszuziehen, um gegebenenfalls ein höheres Angebot zu erzielen. — Ein paar schwere Jungen sind die Arbeiter Dargel und Nowski, von denen insbesondere der erstere trotz seiner 32 Jahre schon eine Reihe von Strafen, davon zehlt 7 Jahre Zuchthaus, „abgemacht“ hat. Einen überaus frechen Diebstahl machten sie mitsamt, indem sie am hellen Tage in die Wohnung des auf der Altstadt wohnenden Fleischermeisters Nitzkowski drangen, und zwar direkt in ein Zimmer, in dem auf dem Sofa die Ehefrau des N. ihr Mittagsschläfchen hielt. Die Spühenden, die davon Wind bekommen haben mußten, daß N. in seiner Wohnung eine größere Summe (4000 Mk.) aufbewahrt, die auch wissen mußten, daß N. gerade an diesem Mittage im Keller mit seinem Schwager arbeitete, machten sich, ohne auf die schlafende Frau Rücksicht zu nehmen, daran, ein Vertikal aufzubrechen und nach dem verborgenen Schatz zu fischen. Durch das Geräusch erwachte Frau N. und ließ natürlich sofort gellende Hilferufe aus, worauf die beiden Diebstahlsleute eilfertig anrückten. Dargel wurde am Tage nach der That, Nowski einige Tage später verhaftet.

Danzig, 16. April. (Internationale Kabarettausstellung zu Danzig.) Die vom Bunde für Kabarett, Zucht und Pflege, Sig München, vom 4.

bis 8. Mai im Gewerbehaus veranstaltete Kassenauktion wird sich einer sehr regen Beteiligung erfreuen haben. Seitens der hiesigen Kassenbesitzer wie von auswärtigen Kassenbesitzern sind eine große Anzahl von Kassen zum Verkauf angeboten. Die Kassen sind von der Art, die in der Kassenauktion in Paris, der Sieger des „Grand Prix“ Paris, zur hiesigen Auktion ohne Preisbewerben angemeldet. Es sei noch bemerkt, daß für die Kassen der deutschen Kassen die gleichen Preise wie für ausländische Kassen aufgestellt sind.

**Wartenburg, 15. April.** (Zunbräunungsanstalt.) Die Postverwaltung richtet bei Sr. Bartelsdorf eine Zunbräunungsanstalt für Telegraphenstationen ein. Die Arbeiter, etwa 60, sollen in eigens dazu aufgestellten Baracken wohnen. Herr Rittergutsbesitzer Zielasowski aus Poludniewo hat die Lieferung von 14 000 Stangen übernommen.

**Insterburg, 14. April.** (Die Insterburger Bahnhofsfrage) ist in der Freitagssitzung des Abgeordnetenhauses zur Sprache gekommen. Wie das Insterburger „Distr. Tagebl.“ meldet, erwiderte auf eine dies betreffende Anfrage des Abg. Meng der Minister, die für den Bahnhofsbaue geforderte Nachtragsbewilligung sei in diesem Jahre unmöglich, für nächstes Jahr jedoch sei die Einsetzung eines Kredites für den Bau bestimmt in Aussicht genommen.

**Weslanten, 12. April.** (Ein entsetzliches Unglück) hat sich am 10. d. Mts. auf dem hiesigen Jahrmarkt zugetragen. Die Wende eines ländlichen Fuhrwerks scheiterte vor einem Karussell und gingen durch. Nachdem sie eine ganze Weile Personen zu Boden geworfen, und mehr oder weniger Personen verletzt hatten, sprangen sie gegen die Verkaufsbude des Klempnermeisters Diesfeld und rissen diese, sowie eine Wunde mit Pfeifenknuden um. Von dem umfallenden Wenden wurden mehrere Personen, darunter eine Frau sehr schwer verletzt. Die Frau des hiesigen Glöckners Kriesegom kam unter die Wende zu liegen und wurde von deren Hüften entsetzlich zugerichtet. Der sofort hinzugekommene Arzt legte den schwer Verwundeten auf der Unglücksstelle die ersten Verbände an und ordnete die Ueberführung der Frau Kriesegom nach dem Kreislazareth an. Im ganzen sind sechs Personen schwer und sehr viele leicht verwundet.

**Sydlubien, 15. April.** (Besitzwechsel. Schwarze Boden.) Das „Hotel Welter“ ist für 120 000 Mk. (bei 80 000 Mk. Anzahlung) von den Gebrüdern August und Hermann Kubiszewski käuflich erworben worden. — Am Montag ist ein weiterer Ertrankungsfall an schwarzen Boden festgestellt worden.

**Stettin, 15. April.** (14 Proz. Dividende) zahlt, wie auf der Generalversammlung am Dienstag beschlossen wurde, diesmal der „Wulkan“. Das ist ebenfalls wie im Vorjahre. Die Nachricht mußte, so schreibt die „Erbinger Post“, ganz eigenartig in der heutigen Zeit an, wo allgemein über das Darniederliegen der Industrie und Mangel an Beschäftigung geklagt wird und nicht fest fundierte Werte in die Luft fliegen. Allerdings hat der „Wulkan“ in Stettin nicht allein einen guten Abschluß zu verzeichnen, sondern die Firma Schichau in Elbing ist in derselben beneidenswerten Lage, wie bei der diesjährigen Steuereinschätzung offenbar wurde.

### Sofalnachrichten.

**Thorn, 18. April 1902.** (Bezirksseisenbahnrath.) Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirksseisenbahnraths für die Direktionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg findet am 28. Juni d. Js. in Bromberg statt.

(Handwerkerverein.) Gestern Abend fand im kleinen Saale des Schützenhauses die Jahresversammlung des Handwerkervereins statt, die nur schwach besucht war. Nachdem Herr Bürgermeister Stachowicz die Versammlung eröffnete, erstattete der Reudant des Vereins Herr Göttschmann den Rechnungsbericht. Die Kasse schließt mit einem Bestande von 111,58 Mk. ab, einige 50 Mk. stehen noch an Beiträgen aus. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Majorowski und Budan gewählt. Während der Rechnungsrevision erstattete der Schriftführer des Vereins Herr Mittelschullehrer Behrendt den Jahresbericht, der folgendes ausführt: Der Verein blüht auf das 44. Jahr seines Bestehens zurück. Auf das 44. Jahr seines Bestehens zurück. Auf das 44. Jahr seines Bestehens zurück.

(Handwerkerverein.) Gestern Abend fand im kleinen Saale des Schützenhauses die Jahresversammlung des Handwerkervereins statt, die nur schwach besucht war. Nachdem Herr Bürgermeister Stachowicz die Versammlung eröffnete, erstattete der Reudant des Vereins Herr Göttschmann den Rechnungsbericht. Die Kasse schließt mit einem Bestande von 111,58 Mk. ab, einige 50 Mk. stehen noch an Beiträgen aus. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Majorowski und Budan gewählt. Während der Rechnungsrevision erstattete der Schriftführer des Vereins Herr Mittelschullehrer Behrendt den Jahresbericht, der folgendes ausführt: Der Verein blüht auf das 44. Jahr seines Bestehens zurück. Auf das 44. Jahr seines Bestehens zurück. Auf das 44. Jahr seines Bestehens zurück.

**Wannigfaltiges.** (Zu der Ermordung des Oberamtsrichters Becker) in Odenburg wird des näheren gemeldet: Der Bankier van Baden-Brunns, Inhaber der odenburgischen Vereinsbank, begab sich am Mittwoch in die Wohnung des Oberamtsrichters Becker und wünschte diesen zu sprechen. Der Oberamtsrichter ging dem Besucher auf dem Korridor entgegen. Der Besucher der Bankier ohne weiteres einen Schuß auf den Herrn Becker ab, der dem Oberamtsrichter in den Kopf drang und den augenblicklichen Tod des Betroffenen zur Folge hatte. Der Mörder flüchtete nun in das Zimmer des Erschossenen und riegelte die Thür hinter sich zu; in dem Zimmer selbst richtete er arge Verwüstungen an, indem er die Möbel

wäre vielleicht nur, daß das Schriftführeramt von Oberlehrer Herrn Dollmann, der nach Straßburg versetzt, auf den Richterfater überging. Die Rechnungsrevisoren hatten inzwischen ihre Arbeit beendet, nach ihrem Antrage wurde dem Reudanten Entlastung erteilt. Aus der folgenden Wahl des Vorstandes gingen hervor die Herren Bürgermeister Stachowicz, Vorsitzender, Mittelschullehrer Behrendt, Schriftführer, Kaufmann Glitschmann, Reudant, Weißker, Drechslermeister Stadtrath Borowski, Stellvertreter des Vorsitzenden, Professor Bochte, Zöpfermeister Knaack, Schuhmachermeister Oltewicz, Kürschnermeister Scharf, Handschuhmacher und Kaufmann H. Wenzel, Klempnermeister C. Meinas, Rechtsanwalt Stein, Wasserleitungsbediensteter Droge. Der Etat für das nächste Jahr wurde wie folgt veranschlagt: Ausgaben: Vergütungen 250 Mk., Vorträge 75 Mk., Volksbibliothek 30 Mk., Salmische 60 Mk., Inzinate 120 Mk., Inzinate 9 Mk., Kapitalzinsen 20 Mk., Einnahmen 410,23. Beiträge und Kapitalzinsen und andere außerordentlich Einnahmen 600 Mk. Zurzeit zählt der Verein 131 Mitglieder. Danach erfolgte der Schluß der Versammlung.

(Allgemeiner deutscher Schulverein.) Die Aprilnummer des Vereinsorgans verzeichnet aus der Sitzung des Hauptvorstandes vom 25. Januar, daß die Ortsgruppe Thorn 64,70 Mk. für die Schule in Johannesburg als Sammlung des Kolonialvereins und der Ortsgruppe Thorn eingekauft hat.

(Radfahrergaufest.) Auf dem letzten Gaufest des „San 25 Rosen“ des deutschen Radfahrerbundes wurde beschlossen, das diesjährige Gaufest in Thorn zu feiern. Die Veranstaltungen zu dem Feste haben nunmehr die beiden hiesigen Radfahrervereine in die Hand genommen und soll, wie wir hören, das Fest am 6. und 7. Juli gefeiert werden. Der Bedeutung des Festes entsprechend werden hierzu die Radfahrervereine von Rosen, Ditt- und Westpreußen zur Theilnahme angefordert werden.

(Kriegsgericht.) Mit dem Anzug, den in der Nacht zum 23. Dezember v. Js. auf der Bromberger Vorstadt der Mannenunteroffizier Franz Jaworski verübte, beschuldigte sich das Kriegsgericht in einer neunstündigen Sitzung. Jaworski und der Sergeant Kroll fliegen in jener Nacht über den Baum der Kaserne und gingen nach der Mellenstraße, um noch ein Glas Bier zu trinken. Vor dem Gasthause „Zur Linde“ trafen sie mehrere Personen in einem eifrigen Gespräch über den Chinafeldzug. Da Jaworski und Kroll glaubten, sie würden von den Leuten verspottet und eine kleine Kanone. Jaworski bewaffnete sich mit einer Stange und ging mit derselben vor. Die Stange wurde ihm aber entzogen. Während nun Kroll sich mit den Zivilisten vertug, eilte Jaworski zur Kaserne zurück und erschien nach etwa 10 Minuten mit einem Gewehr, aus welchem er einen Schuß auf die Menge abgab. Die Leute liefen jetzt auseinander. Einige derselben verlor die Stange und feuerte dann noch einen Schuß ab. Unheil hat er mit dem Schießen nicht angerichtet. Jaworski behauptet, er habe Patronen aus einem alten Büchsenabgewehr abgeschossen. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl, Hausfriedensbruch, Verwundung und Schießens zu fünf Wochen Gefängnis, wovon drei Wochen auf die Untersuchungshaft abgerechnet werden. Der Sergeant Kroll wurde nur wegen Ungehorsams gegen einen Dienstbefehl mit fünf Tagen Mittelarrest bestraft, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

(Polizeiliche.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen. (Gefunden) auf der Culmer Chaussee ein Saft Kroggen, abzuholen bei Arbeiter Franz Chinowski, Culmer Chaussee. Im Polizeibriefkasten ein Schlüssel; in der Mellenstr. zwei Schlüssel (anscheinend Kassen Schlüssel). Näheres im Polizeisekretariat.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. April früh 2,60 Mr. über 0. — In Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand heute 1,75 Mr. (gegen 1,81 Mr. gestern).

(Mörder, 18. April. (Menes Industriestabliement.) Von dem an der Schlagschlagsbahn gelegenen Gelände, dem Herrn Banmeister Hebrich-Thorn gehörig, hat Herr Arthur Veit-Thorn eine Parzelle zur Errichtung einer Seifenfabrik erworben, nach dem derlei in der Stadt die Banerlaubnis nicht hat erhalten können. Mit dem Bau soll in kurzem begonnen werden.

(Kompanie, 18. April. (Ein schreckenerregendes Ereignis) trug sich gestern bei dem Begräbnisse der Frau H. aus Smolnit auf dem hiesigen Friedhofe an. Als man damit beschäftigt war, die Leiche in die Grube zu senken, fingen die Seitenwände des aufgeworfenen Grabes an zu rutschen, sodaß die Männer, die den Sarg hinabließen, gezwungen waren, das Seil frei zu lassen. Infolgedessen stürzte der Sarg plötzlich hinab und kam auf das Poppende zu stehen. Der Bestatter H. aus Grabowicz fiel dabei kopfüber nach und erlitt nicht unerhebliche Quetschungen an Arm und Schulter; er mußte durch fremde Hilfe aus seiner misslichen Lage befreit werden. Da ähnliche furchtbare Ereignisse schon öfter infolge Ueberfüllung des Friedhofs vorgekommen, so wäre es sehr wünschenswert, wenn derselbe polizeilicherseits geschlossen würde.

**Wannigfaltiges.** (Zu der Ermordung des Oberamtsrichters Becker) in Odenburg wird des näheren gemeldet: Der Bankier van Baden-Brunns, Inhaber der odenburgischen Vereinsbank, begab sich am Mittwoch in die Wohnung des Oberamtsrichters Becker und wünschte diesen zu sprechen. Der Oberamtsrichter ging dem Besucher auf dem Korridor entgegen. Der Besucher der Bankier ohne weiteres einen Schuß auf den Herrn Becker ab, der dem Oberamtsrichter in den Kopf drang und den augenblicklichen Tod des Betroffenen zur Folge hatte. Der Mörder flüchtete nun in das Zimmer des Erschossenen und riegelte die Thür hinter sich zu; in dem Zimmer selbst richtete er arge Verwüstungen an, indem er die Möbel

demolirte und zahlreiche Gegenstände durch das Fenster auf die Straße warf. Die herbeigekommene Polizei schlug die Thür ein. Brunns setzte auch dann noch den Beamten heftigen Widerstand entgegen. Die Motive zur That waren allem Anschein nach folgende: Oberamtsrichter Becker und Brunns kamen gelegentlich der in Sachen der Beteler Weberei abgehaltenen Gläubigerversammlung — Hauptgläubiger war die odenburgische Vereinsbank, deren Inhaber Brunns ist — hart aneinander und standen sich später in einem Prozesse vor dem hiesigen Landgericht gegenüber, der mit der Freisprechung des van Baden-Brunns endigte. Einige Wochen später leitete Oberamtsrichter Becker einen Prozesse, den die Vereinsbank Brunns u. Co. gegen den früheren Theilhaber Dählmann angehängt hatte. Die Verhandlung förderte Sachen zu Tage, die für die Vereinsbank unerquicklicher Natur waren, und schloß ebenfalls mit der Freisprechung des Beklagten. Die Leitung der Verhandlungen in obengenannter Angelegenheit war durchaus unparteiisch und einwandfrei. Der Vereinsbank standen im Anschluß an jenen Prozesse noch weitere Prozesse bevor. Alle diese Dinge, die vergangenen sowohl als auch die noch bevorstehenden, mögen wohl in dem Bankier ein Rachegefühl gegen den Oberamtsrichter erzeugt haben. Van Baden-Brunns ist ein sehr aufgeregter und exaltierter Mensch und hat längere Zeit in einer Nervenheilanstalt zugebracht. Doch scheint die That mit Vorbedacht verübt worden zu sein, weil Brunns sich mit dem Revolver und einer größeren Anzahl Patronen versehen hatte. — Die odenburgische Vereinsbank meldete am Donnerstag wegen Mangels an Baarbestand den Konkurs an. Der Zusammenbruch der Bank ist wahrscheinlich die Ursache der Mordthat.

(Die Gattin durch eine Ohrfeige getödtet.) In Mochelgrün (Böhmen) gab der Maurer Bernard Rober seine Frau eine so wichtige Ohrfeige, daß sie tot zu Boden stürzte.

### Neueste Nachrichten.

**Königsberg, 18. April.** Der erste Hauptgewinn der Königsberger Schloßfreilose-lotterie von 80 000 Mk. fiel auf Nr. 24 821, der zweite von 20 000 Mk. auf Nr. 3 766.

**Gumbinnen, 18. April.** Im Krosigalprozesse sind Oberkriegsgerichtsrath Fischer und Kriegsgerichtsrath Biemer aus Danzig als eventuelle Ersatzrichter berufen worden. Sie treten vor Beginn der Sitzung mit den richterlichen Offizieren zu einer Berathung zusammen. Oberkriegsgerichtsrath Scheer und Kriegsgerichtsrath Köppler bleiben im Saale. Gegen 9<sup>1/2</sup> Uhr fragt der Vorsitzende Oberstleutnant von Rhoden die Angeklagten, ob sie diese Herren auch für befangen erklären. Die Angeklagten verneinen dies. Gegen 10 Uhr wird Staatsanwalt Krüger-Insterburg als Zeuge vernommen. Er sagt aus, er habe Oberkriegsgerichtsrath Scheer soeben kennen gelernt und von diesem weder direkt noch indirekt, noch von einem dritten von den behaupteten Verfehrungen gehört. Der Gerichtshof beschloß die Ablehnung des Ablehnungsantrages. Scheer und Köppler übernehmen wieder die Verhandlung. Im weiteren Verlauf fragt Scheer den Marxen auf Ehre und Gewissen, ob er oder Hinkel den Rittmeister von Krosigal erschossen habe oder ob er wisse, wer der Thäter sei. Marxen erwidert winnend, auf Ehre und Gewissen, so wahr ein Gott im Himmel ist, er stehe unschuldig vor den Schranken, er habe auch gar keinen Grund gehabt, Krosigal zu erschießen. Dasselbe sagt Hinkel.

**Berlin, 18. April.** Im „Vorwärts“ theilt der sozialdemokratische Parteivorstand mit, daß aus der Parteikasse 10 000 Mark an die belgischen Sozialisten übermittelt wurden. Ferner wird zu Sammlungen aufgefordert. **Berlin, 18. April.** Bei der heutigen Vormittagsziehung der Preuss. Klassenlotterie fielen Gewinne von 10 000 Mk. auf die Nr. 191 260. 5 000 Mk. auf die Nr. 181 880. 3 000 Mk. auf die Nr. 9812 10174 12152 20969 27650 30920 40560 41190 58116 84855 85097 88198 95694 97006 100250 104477 110110 118086 128576 132594 132963 153632 153936 162633 179477 192632 193124 197544 200355 208860. (Ohne Gewähr.)

**Dresden, 18. April.** Die „Dressd. N. N.“ melden: In dem Nachbarnorte Löttau durchschneidet heute Vormittag die 32jährige Ehefrau eines Schmiedemeisters ihren 3 Kindern im Alter von 9, 3 und 1<sup>1/2</sup> Jahren die Kehle und tödtete alsdann sich selbst. Das Motiv soll in zerrütteten Vermögensverhältnissen liegen.

**Amsterdam, 17. April.** Im ganzen Lande herrscht tiefes Bedauern über die Krankheit der Königin. Prinz Heinrich und die Königin-Mutter weichen nicht vom Krankenbett. Die Abreise des Professors Rosenstein wird aber als ein Zeichen dafür angesehen, daß das schlimmste überstanden ist.

**Küttich, 17. April.** In Dersdal haben 2000 Mann die Arbeit wieder aufgenommen.

Trotzdem hat die Zahl der feiernden Arbeiter im Bassin von Küttich noch zugenommen und beträgt gegenwärtig 40 000.

**Brüssel, 17. April.** Der Ausstand in Brüssel und der näheren Umgebung ist fast ganz beendet. Meldungen aus der Provinz besagen, daß die Zahl der Ausständigen im Becken von Charleroi 70 000, in Mecheln 10 000 und im Gebiete des unteren Laufes der Sambre 10 000 betrage. Die Diamantschleifer in Antwerpen haben ihren gestrigen Beschluß, heute in den Ausstand zu treten, nicht ausgeführt.

**Brüssel, 17. April.** Der Senat bewilligte mit 57 gegen 6 Stimmen bei 33 Stimmenthaltungen  $\frac{2}{3}$  des provisorischen Budgets. Der Antrag der Opposition, nur  $\frac{1}{2}$  zu bewilligen, war abgelehnt worden.

**London, 17. April.** Im Unterhause gab Chamberlain heute die Erklärung ab, er sei zurzeit nicht in der Lage, irgendwelche Angaben über die Verhandlungen mit den Buren zu machen.

**Petersburg, 17. April.** Heute wurde hier zum Gedächtniß des Ministers Sibjagin vom Metropolit ein Trauergottesdienst abgehalten, worauf die Beisetzung der Leiche im Alexander Newski-Kloster erfolgte. Der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger, sowie die Großfürsten und Minister trugen den Sarg zum Leichenwagen.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn.  
Telegraphischer Vertreter: Brediger in Thorn.  
18. April/17. April

Feinr. Fondsliste:	216-15	216-25
Russische Banknoten v. Kasan	85-15	85-05
Wachsan 8 Tage	92-00	92-00
Deutscher Reichsbanknoten	101-80	101-80
Preussische Konfols 3 $\frac{1}{2}$ %	101-70	101-70
Preussische Konfols 3 $\frac{1}{2}$ %	92-10	92-10
Deutsche Reichsanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	101-75	101-75
Deutsche Reichsanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	89-30	89-30
Westpr. Pfandbr. 3 $\frac{1}{2}$ % anst. l.	98-20	98-20
Westpr. Pfandbr. 3 $\frac{1}{2}$ %	98-60	98-60
Potsdamer Pfandbr. 3 $\frac{1}{2}$ %	102-50	102-50
Polnische Pfandbr. 4 $\frac{1}{2}$ %	27-90	27-85
Frk. 1 $\frac{1}{2}$ % Anleihe 0	100-80	100-80
Italienische Rente 4 $\frac{1}{2}$ %	83-00	83-00
Russ. Rente v. 1891 4 $\frac{1}{2}$ %	189-60	189-30
Diston. Kommandit-Actien	201-00	200-00
Sarpener Bergw.-Actien	169-50	168-75
Laurahütte-Actien	203-70	200-70
Nordd. Kreditanstalt-Actien	102-00	102-50
Thorn. Stadtanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	88 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$
Weizen: Loko in Newy. Märk.	93-80	93-80
Spiritus: 70er Loko	168-25	168-00
Weizen Mai	168-00	167-50
" Juli	165-00	163-00
" September	146-75	146-00
Roggen Mai	145-75	144-00
" Juli	141-75	141-75
" September	141-75	141-75
Baum-Distont 3 pCt.	200-00	200-00
Privat-Distont 1 $\frac{1}{2}$ pCt.	200-00	200-00
London. Distont 3 pCt.	200-00	200-00
Berlin, 18. April. (Spiritusbericht.) 70er 33,80 Mr. Umfaß 8 000 Liter, 50er Loko —, — Mr. Umfaß — Liter.		

**Königsberg, 18. April.** (Getreidemarkt.) Zufuhr 15 inländische, 22 russische Wagoons.

**Meteorologische Beobachtungen zu Thorn** vom Freitag den 18. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 5 Grad Cels. Wetter: trübe. Wind: südost. Vom 17. morgens bis 18. morgens höchste Temperatur + 5 Grad Cels., niedrigste + 2 Grad Celsus.

### Kirchliche Nachrichten.

**Samstag, 20. April 1902 (Fubilate).**  
Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Pfarrrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahl. Abends 6 Uhr: Pfarrrer Stachowicz. Kollekte für die kirchliche Armenkristung.  
Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Superintendent Banke. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Pfarrrer Gener. Kollekte für das Waisenhaus in Sampohl.  
Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Divisionspfarrer Dr. Greden. Nachm. 2 Uhr: Pfarrrer Stachowicz: Derselbe.  
Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Königl. Gymnasiums. Prediger Urndt.  
Baptisten-Kirche, Seybnerstraße: Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  und nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst: Prediger Bursula.  
Mädchenschule zu Mader: Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Pfarrrer Gener. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für das Waisenhaus in Sampohl.  
Evangelische Kirche zu Podgor: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Pfarrrer Endemann.  
Schule in Rudak: Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr: Prediger Krüger.  
Schule in Stewken: Vorm. 9 Uhr: Prediger Krüger.  
Gemeinde Gramtschen: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Gramtschen. Pfarrrer Lenz. Mittags 12 Uhr: Pfarrrer Stachowicz: Derselbe.

Für unsere Hausfrauen! Das beste Frühlingsmittel ist und bleibt doch: Eine gute Tasse Kaffee. So viele Kaffeezusatzmittel dem Publikum auch angepriesen werden, immer wieder hat sich Andre Hofers echter Feientaffee als wirkliches Kaffee-Verfeinerungsmittel erwiesen. Jeder Haushaltung und sei es die bescheidenste, wird es ermöglicht, durch Zufüge von Andre Hofers echtem Feientaffee zum Bohnenkaffee wirklich wohlschmeckendes Getränk zu bereiten. Vorräthig in allen besseren Kolonialwaaren-, Drogen- und Delikatessenhandlungen.

Für Bruchleidende bieten, wie allseitig schon lange ärztlich anerkannt, die beste Hilfe die elastischen Gürtelbruchbänder von L. Bogelsch, Smitzger, Ludwigstr. 75. Wir verweisen zum näheren Aufklärung auf das in heutiger Nr. befindliche Inserat.

**Wilhelmine Kroll**  
geb. Kroll  
im Alter von 73 Jahren.  
Thorn den 17. April 1902.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**A. Herzberg.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. April cr. um 4 1/2 Uhr nachmittags vom Diaconissenhause aus auf dem altstädtischen Kirchhofe statt.

**Bechluss.**  
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Kindat belegenen, im Grundbuche von Rudat, Band 1, Blatt 1, auf den Namen des Hofbesizers Eduard Janke, in Gütergemeinschaft mit Mathildegeb. Heuer eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der Gläubiger den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.  
Der auf den 11. Juni 1902 bestimmte Termin fällt weg.  
Thorn den 15. April 1902.  
Königliches Amtsgericht.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Sonntag den 19. April cr., vormittags 11 1/2 Uhr, werde ich an der Herbahn hierelbst einen Wagon ca. 200 Ztr. (31 Ballen) Lumpen für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.  
Thorn den 18. April 1902.  
**Bloom,**  
Gerichtsvollzieher Nr. 11.

**Schülerinnen,**  
welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei  
**L. Böller, Wäckerstraße 15.**

**Buchhalterin (Anfängerin)**  
sucht von sofort oder später Stellung. (Vorzügliches Zeugnis). Gefällige Meldungen unter **A. B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Schneiderinnen,** welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, werden zu jeder Zeit angenommen.  
**Anna Kawinska, Araberstr. 3, II.**

**Küchenmädchen,** (deutsch, bevorzugt), bei hohem Lohn sucht  
**Dom. Birkenau**  
bei Tauer Westpr.

**Frau zum Reinmachen**  
gesucht  
**Wilhelmstraße 7, I.**

**Aufwärterin**  
wird verlangt  
**Seilerstraße 23.**

**Ein Techniker**  
zur Anleihe gesucht, ev. auch dauernd. Anerbieten unter **B. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Malerlehrling.**  
Ein Knabe achtbarer Eltern findet als Lehrling Stellung.  
**G. Jacobi, Malermeister.**

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung kann sich melden bei  
**Franz Zährer, Eisenhandlung.**

**Einen Hausdiener**  
sucht das  
**Diaconissenhaus.**

**Hypotheken,**  
10 000 und 6000 Mark zur 2. sicheren Stelle gesucht. Anerbieten unter **H. 100** postlagernd Thorn 3.

**6500 Mark**  
werden zur 1. Stelle auf ein sicheres Grundstück gesucht.  
Angebote unter **F. 35** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**5000 u. 6000 Mk.**  
auf erst. Hypothek sof. z. vergeben. Angeb. erb. u. **A. 100** a. d. Gesch. d. B.

**Gutes**  
**Glern - Klobenholz**  
ist zu haben bei  
**F. Krause-Gurke.**

Hocherfreut zeigen wir hiermit an, daß uns heute ein Mädchen geboren wurde.  
Mischenort den 17. April 1902.  
**Forstassessor Clauder**  
und Frau  
**Margarethe geb. Schulze.**

**Ein Rittergut von 2800 Morgen** im Kreise Dirschau.  
**Ein Rittergut von 2400 Morgen** im Kreise Thorn.  
**Ein Gut von 690 Morgen** im Kreise Culm.  
**Ein Gut von 518 Morgen** im Kreise Thorn.  
**Eine Besitzung von 390 Morgen** im Kreise Briesen.  
**Eine Besitzung von 328 Morgen** im Kreise Briesen.  
**Eine Besitzung von 240 Morgen** im Kreise Briesen.  
**Eine Besitzung von 140 Morgen** im Kreise Briesen.  
Alles mit gutem Boden, guten Gebäuden und kompl. Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Smucinski, Thorn, Culmer Chaussee Nr. 50.**

**Grundstück**  
in Moder, Bergstraße 53, ist günstig zu verkaufen.  
Ein gut verzinsliches

**Grundstück**  
wird zu kaufen gesucht. Adressen unter **S. S. 6** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Haus-Verkauf.**  
Ein Wohnhaus in belebter Straße Thorns erbbaufreihalber zu verkaufen. Vermittler verbeten.  
Offerten unter **O. J.** an die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Umständehalber ist das  
**Haus**  
Moder, Lindenstr. 14, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei  
**O. Foerder, Buchbinderstr., Moder.**

**Häuser**  
werden zum Verwalten od. zu pachten gesucht. Kautions kann gestellt werden. Adressen unter **R. R. 6** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Bäckerei- und Kolonialwaren-Geschäft**  
mit vollständiger Einrichtung und sehr großer Kundschaft ist billig zu verkaufen und kann auch sofort übernommen werden. Ankauf erbeten  
**T. Schröter, Thorn, Windstr. 3.**

**Bollblutwallach,**  
1,70 Bandmaß, vollkommen truppen- und straßenförmig, Garantie für Gesundheit und geistliche Fehler, guter Springer, ist wegen Abkommandierung zu verkaufen. Besichtigung zwischen 11 und 2 Uhr auf dem Schießplatz bis zum 22. 4.  
Leutnant **Winkelmann.**

Verkaufe einen  
**Baubahn nebst 2 Bühnern,**  
bevor dieselben legen.  
**A. Meyer, Bruchkrug.**

**Feldbahnschienen und Lowries,**  
gebraucht, gegen Kasse per sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter **F. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Alte Feldbahn**  
1900 m. Geleis, sowie 32 Häflerne Kipplorenz und einige Weichen sofort zum Umhautransport zu kaufen gesucht.  
**G. Steffen, Dampfziegelei, Amalienhof bei Dirschau.**

**Einkauf**  
von alten Kleidungsstücken, Betten, Möbeln. Zahle wie bekannt die höchsten Preise. Empfehle mich gleichzeitig in vornehmenden Galle als Auktionator und Taxator für Nachlässe u. s. w.  
**Nastaniet, Schuhmacherstr. 24, I.**

**Gelegenheitskauf.**  
Ca. 300 Bierpokale, 1/10 Liter Inhalt, giebt billig ab  
**Fisch, Tivoli.**

Ein gut erhaltenes  
**Pianino**  
zu kaufen gesucht. Anerbieten mit Preisangabe unter **Nr. 77** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gld- und Renntiergewebe**  
sind zu fabelhaft billigen Preisen zu haben bei  
**Tornow, Bromberg, Bahnhofstr. 71.**

Zwei gut erhaltene  
**Gastronen**  
stehen preiswerth zum Verkauf bei **Carl Kleemann, Gerechtigkeitsstr. 15/17.**  
Eine leichte  
**Hand-Häckselmaschine**  
sowie eine leichte Britische, beides gut erhalten, steht billig zum Verkauf. Zu erfr. bei **Gastwirt Kurowski, Moder.**

**1 Küchenschrank und 1 Goldrahmenspiegel** zu verkaufen  
**Katharinenstr. 3, part. r.**

**Gelegenheitskauf**  
zu Einsegnungs-, Verlobungs- u. Geburtstags-Geschenken.  
Habe aus einer Konfirmationsfeier eine große Partie taubelförmiger silberner und goldener (14 ka.) Herren- u. Damenuhren, sowie goldener Herrenketten übernehmen müssen und verkaufe dieselben noch zu halben Preisen.  
Auch sind noch einige werthvolle, veredelte, goldene (14 ka.) Damen-Anfernhren billig abzugeben.  
**T. Schroeter, Thorn, Windstr. 3, vt.**

**Damen- und Kinderkleider**  
werden geschmackvoll und billig angefertigt.  
**G. Janz, Gerechtigkeitsstr. Nr. 16.**

**Schinken,**  
6 bis 8 Pfd., und  
**Carbonade,**  
2 bis 4 Pfd. schwer, empfiehlt  
**Felix Szymanski, Neustädter Markt 11.**

**Belting-Enten-Bruteier,**  
1 Mk. per Mdl., verkauft  
**Dom. Birkenau**  
bei Tauer Westpr.

Offertre guten  
**Sauerkohl**  
in Fässern von 4 bis 7 Zentnern, per Zentner 3 Mark.  
**Lukatis, Ortelsburg.**

Einige Tausend Reutner  
**Kartoffeln,**  
**Prof. Maercker, Westwunder, frühe Rosen,** die sich für leichten Boden zur Saat eignen, u. magnum bonum verkauft **Block, Schönwalde** bei Thorn I. Fernsprecher 141.

**Wegen Aufgabe**  
meines Geschäftes verkaufe ich die noch vorhandenen  
**Waarenbestände**  
zu billigen Preisen  
aus.  
Ebenso einen  
**Posten Dachpappen,**  
sowie eine komplette Bade-einrichtung.  
**Julius Rosenthal, Baderstr. 21.**

Zur Frühjahrsplanzung  
empfehle  
hochstämmige Äpfel,  
" Birnen,  
" Beeren- oder Süßkirschen,  
" Blaubeeren,  
" Rosen,  
Ephen-Erdbeerpflanzen, „Noble“ die Gärtnerei von **G. Hentschel, Moder, Bornstr. 3.**

**Chic!!**  
ist jede Dame mit einem guten, reinen Gesicht, vortigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.  
Schutzmarke: **Stiefenpferd.**  
A. St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf. u. Anders & Co.**

**Shampooing-Bay-Rum**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Grauwurden der Haare und befeuchtet alle Kopfschuppen. A. St. 1,25 und Mk. 3 bei **H. Hoppe, geb. Kind, Breitenstraße 32, I.**

**Gesucht**  
eine kl. Wohnung von 2 Zimmern u. Küche für eine alleinlebende Dame in der Moder oder Brond. Vorstadt. Angebote unter **H. W.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Gesucht eine Wohnung**  
3-4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. Juni eventl. Juli. Angebote unter **O. R.** an die Geschäftsstelle d. Btg.

**Jerusalem-Verein.**  
Dienstag den 22. April, abends 8 Uhr, im großen Saale des Artushofes:  
**Vortrag**  
des Herrn Pastor Pflanz aus Neu-Ruppin über  
„die Thätigkeit des Jerusalem-Vereins“  
unter Vorzeigung von Bildnissen und unter Mitwirkung des altstädtischen Kirchenchors.  
Zu regem Besuch dieser Veranstaltung laden wir alle unsere evangelischen Mitbürger, Damen und Herren, ein, die ein Herz für das heilige Land und die dort lebenden deutschen Landleute haben.  
**Der Ortsausflug des Jerusalem-Vereins.**  
Born. Endemann. Entz. Grossmann. Hausleutner. Honer. Dr. Kersten. Kittler. Dr. Maydorn. Niese. Ortel. Milke. Rittweger. Stachowitz. von Schwerin. Ullmann. Waukbe. Dr. Witte. Zitzlaff.

**Konkurs-Ausverkauf.**  
Die zur **J. Ratkowski'schen** (A. Matthesius) Konkursmasse gehörigen Bestände an:  
**Post- und Gratulationskarten, Photographien, Poetie- und Postkarten-Albuns, Briefe, Geldtaschen und anderen Lederwaren, Briefpapier, Konverts, sämtliche Schreib- und Zeichenmaterialien, Schulbüchern, Gesangbüchern für Ost- u. Westpreußen, Gebetsbüchern, Militärgesangbüchern** u. werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.  
**Robert Goewe, Konkursverwalter.**

**Bauhölzer,**  
Bohlen und Bretter in allen Stärken, rauch und bearbeitet, sowie Fuhrleisten, Kellbleiten, Thürbefeidungen, Hohlkehlen und Rundstäbe u. in sauberer Ausführung.  
**Lohschnitt**  
unter sorgfältigster Holzauswahl und leihweises Vorhalten der Holzbearbeitungsmaschinen auf meinem Dampfagewerk.  
**Ausführung**  
kompletter Bauten und aller Reparaturarbeiten, sowie Zagen und Entachten u. zu mäßigen Preisen.  
**L. Bock, Baugewerksmeister, Thorn, Culmer Vorstadt.**

**Zuntz**  
geröstete carmelisierte, hellgeröstete glasierte  
**Kaffees**  
in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo M. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00.  
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.  
Conservierung des Aromas durch eigene bewährte Brennmethoden.  
Käuflich in den bekannten Niederlagen.  
Niederlagen in Thorn bei  
**Hugo Glaass, Carl Sakriss, A. Kirmes.**

Mit nur **Mark 4.30**  
(Porto und Gewinn-Listen 30 Pf. extra) für:  
1 Wohlfahrts-Los **M. 8.30** und  
1 Schneidemühl-Los **M. 1.-**  
zu gewinnen die Haupttreffer:  
**100,000**  
Mark Bar, ohne Abzug, und elegante **4 Pferde**  
1 Equipage m. **4 Pferden**  
Ziehungen 10. u. 27.-31. Mai  
Loos-Versand durch **General-Debit**  
**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.  
C. Dombrowski, „Thornener Presse“  
W. Stankiewicz, Gerberstraße 29.  
Walter Lambek, Buchhandlung.  
Joh. Skrzypnik, Müst. Markt, Ede Heiliggeiststr. O. Herrmann, Bgarden. Ernst Lambek, Buchdruckeri. J. Hoyer, Hoyerstr. 29.  
Herrschäftliche Wohnung,  
1. Etage, in neuerbauten Hause, 7 bis 9 Zimmer, Loggia, Gas- und Badeeinrichtung, reichlichem Zubehör, auf Wunsch Pferdebestall und Remise zu vermieten.  
**Wellienstraße 85.**

**Balkonwohnung**  
im zweiten Stockwerk des Hauses Katharinenstr. 1, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hellen Zimmern und Zubehör, Gas- und Badeeinrichtung, ist vom 1. Oktober d. J. oder früher zu vermieten. C. Dombrowski.

**Miethskontrakte-Formulare**  
sowie  
**Mieths-Quittungsbücher**  
mit vorgegedrucktem Kontrakt sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.**

**Große helle Speicherräume**  
hat preiswerth zu vermieten  
**Albert Land, Baderstr. 6, part.**

**1 bis 3 möbl. Zimm. nebst Kab., 1 Tr., (Anstich Weichsel) u. Burschen-gelass z. verm. Baderstraße 4.**

**Möbl. Zim. m. Verf. sof. bill. zu haben Schuhmacherstr. 24, III.**

**Ein möbl. Zimm. v. sof. z. verm. 2 freundl. möbl. Zimm. bill. zu vermieten Windstr. 5, III.**

**Möbl. Vorderz., sep. Eing., sof. a. 1-2 S. v. Coppersnistr. 21, III.**

**2 freundl. möbl. Zimm. bill. zu vermieten Windstr. 5, III.**

**Möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten Mauerstr. 36, III.**

**Möbl. Wohnung u. Burschengef. zu verm. Gerberstr. 19, I.**

Neben Born & Schütze per sofort od. 1. April schöne Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, dabeist eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, gr. Garten, per 1. April zu vermieten **Thornenerstr. 25.** Anstich dabeist durch Herrn Augusther Mathee.

**Elisabethstr. 16,**  
1. Etage, ist ein geräumiges, helles Vorderzimmer, welches sich seiner guten Lage wegen auch zu Geschäftszwecken eignet, vom 1. 4. zu vermieten.

**Viktoria-Theater, Thorn.**  
Nur drei Abende.  
Lustspiel-Ensemble des kaiserl. subvent. Stadt-Theaters in Bromberg.  
Sonntag den 19. April 1902:  
**Die Zwillingsschwester.**  
Lustspiel in 4 Akten von End. Fula. Die Kostüme und Requisiten zu diesem Stück sind aus der Garderobe des Bromberger Stadttheaters.

Die beiden folgenden Abende:  
**Die Wohlthäter**  
von A. P. Arrouge.  
**Ledige Ehemänner**  
von L. Stein und Dr. Lippich.

Vorverkauf in der Buchhandlung von **Walter Lambek.**  
Loge und Sperritz 2 Mk., Sitzplatz (nummeriert) 1,25 Mk., Stehplatz 75 Pf.  
An der Abendkasse dieselben Preise.  
Galerie 30 Pf.

**Neu-Weisshof.**  
Sonntag den 20. April cr.:  
**Tanzkränzchen,**  
wozu ergebenst einladet  
**Janke.**

**Tivoli.**  
Die Regalbahn ist für den Montag und Freitag noch zu besetzen.  
**Coppersnistr. 8, Laden** mit anst. Wohnung, sowie 1 Wohnung, 1. Etg., 4 Zimmer, Küche und Zubehör und 1 Lagerkeller vermietet  
**Raphael Wolff, Seglerstr. 25.**

**1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer** u. Zubehör von sofort zu vermieten.  
**Clara Loetz, Coppersnistr. Nr. 7.**

**Sommerwohnung,**  
3 Zimmer und Küche, zu vermieten im **Waldbändchen.**  
Eine kleine Sommerwohnung von 2 Zimmern hat abzugeben  
**Restaurant „Tivoli“.**

Zu neu erbauten Hause **Baderstraße 9** sind verschiedene Wohnungen und 1 Laden sehr preiswerth von sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Kaufm. **Brzowski** im Laden **Baderstr. 7.**

Eine Sommerwohnung vonogleich oder später zu verm. **Restaurant Grünhof.**

**1 Zimm., 1 Tr. Hinterz., z. 1. Mai z. verm. Tuchmacherstr. 22.**  
Wohnungen zu verm. **Brüderstr. 22.**

**Pferdestall**  
zu vermieten **Culmerstraße 12.**

**Pferdestall,**  
Remise und Burschengefäß zu vermieten **Thalstraße 24, II.**

**Evangelische Gemeinschaft.**  
Moder, Bergstraße 23.  
Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr. Jedermann ist herzlich willkommen.

**Deutscher Pian-Krenz-Verein.**  
Sonntag, 20. April cr., nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Streich, im Vereinssaale, Gerechtigkeitsstr. 4, Mädchenstraße. Männer und Frauen werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

**Enthaltensvereiner z. Blauen Kreuz.**  
Sonntag, 20. April, nachm. 3 1/2 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslofale Baderstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

**Pferdedede gefunden**  
unweit Schiffslehmühle. Abgeholt bei **Wilh. Bartel-Dulniczko.**

Siermit warne ich jedermann dem Handels-schaffner **Johann Greiser-Podgorz** auf meinen Namen Geld zu borgen.  
Bieghändler **Adam Jaugsch, Podgorz.**

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
1902							
April	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30			
1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	
1	2	3	4	5	6	7	
8	9	10	11	12	13	14	
15	16	17	18	19	20	21	
22	23	24	25	26	27	28	

Hierzu Beilage.

Provinzialnachrichten.

Brandenburg, 16. April. (Rasche Karriere. Feuer.) Robert Kinkel, der als jugendlicher Held und Liebhaber dem Jüngerlichen Schauspielensemble im verflochtenen Winter angehört hat, ist an das königliche Schauspielhaus in Berlin engagiert worden. (Erstes Fach?) Herr K. gehörte früher dem Musikcorps der 2. Matrosenabteilung an. Nach Beendigung seiner Dienstzeit widmete er sich dem Schauspielerebernu und hat nun nach erfolgreichem Probeispiel das Engagement an die erste Bühne Deutschlands erhalten. — Ein großes Feuer wüthete am heutigen Mittwoch auf dem Stadtbahnhof der Aktien-Gesellschaft „Güterstadtbahn“ Brandenburg. Gegen Mittag brach das Feuer in einem neben dem kleineren Fachwerkbau stehenden Strohhallen aus, in dessen Nähe etwa 20 Mann, zumtheil aus dem Gerichtsgefängnis, arbeiteten. Vermuthlich hat ein Arbeiter gerächt und ein Streichholz oder eine brennende Zigarette achtlos fortgeworfen, so daß das Stroh Feuer fing. Der stürmische Wind fachte die Flammen alsbald zur größten Heftigkeit an. Nicht nur dieses Gebäude, sondern auch das daneben stehende größere Gebäude, auch ein Fachwerkbau, brannten in kurzer Zeit mit dem gesamten Inhalt an Stroh, Strohballen, Werkzeugen, dem Motor und den Maschinen. Vermuthlich hat die größte Anstrengung, den Brand zu löschen, aber ihre Mühe blieb wegen des großen Sturmes fast vergeblich. Der Gesamtschaden der Gesellschaft beträgt, da nichts versichert war, etwa 30000 Mk. Der freiwilligen Feuerwehr gebührt wie der „Ges.“ schreibt, umso größere Anerkennung, da sie fast auf sich allein angewiesen war; denn das Feuerlöschreservetorps besteht nicht mehr, da nach der neulich mitgetheilten Kammergerichtsentscheidung niemand zum Dienst in solchem Corps verpflichtet ist, wenn solche Pflicht nur durch Polizeiverordnung und nicht durch Ortsstatut geregelt ist. Ein solches Ortsstatut ist aber für Brandenburg noch nicht erlassen.

Mosensberg, 16. April. (Von einer Gasanstalt oder Elektrizitätswerk.) Seit längerer Zeit geht die Stadt mit dem Plane um, eine Gasanstalt oder eine elektrische Centrale zu erbauen. Eine Steinohlengasanstalt soll für unsere Verhältnisse etwa 97000 Mk. kosten und ihre Rentabilität bei Rechnung von 400—600 Flammen gesichert sein. Ein elektrisches Werk soll für unsere Zwecke mit einem Kostenanwande von etwa 65000 Mk. herzustellen sein und sich bei 500—600 Flammen ebenfalls rentiren.

Zugel, 15. April. (Nicht bestätigte Meldung.) Die Nachricht, daß Herr Seminarvikar Fabianowski zum Regierungs- und Schulrath in Breslau ernannt worden sei, hat sich bisher nicht bestätigt; jedenfalls ist dem zunächst Bekleibten bisher amtlich hiervon nichts bekannt geworden; damit schwebt auch die gemeldete Ernennung des Herrn Professor Dr. Feil in Culm zum Seminarvikar hieselbst in der Luft.

Marienburg, 15. April. (Zum Wechsel im Bürgermeistertopfen.) Die hiesige „Kogatzzeitung“ schreibt: Herr Sandhuch hat am heutigen Tage seinen Thron, den er 12 Jahre bekleidet, nicht freiwillig verlassen, sondern der Herr Regierungspräsident mußte zuguterletzt einschreiten und durch eine Verfügung Herrn Sandhuch aus dem Amte abberufen. Bekanntlich wurde der scheidende Bürgermeister bis heute, zum 15. April angestellt und auch das Gehalt bewilligt. Da die Einführung des Herrn Polizeiaufseher Worn durch unseren Landrath Herrn. Schult v. Wilsach erst am 18. d. Mts. erfolgt, hat in der Zwischenzeit Herr Weigand als kommissarischer Bürgermeister die Stadt zu verwalten. Mit dieser Maßnahme war Herr Sandhuch nicht einverstanden, ließ sich, trotzdem er kein Recht dazu hatte, bis zum 17. April sein Gehalt zahlen und weigerte sich, früher als am 17. aus dem Amte zu gehen, da er unter keinen Umständen jemand anders als Herrn Worn die Geschäfte übertragen wollte. Von diesem eigenmächtigen Vorgehen des Herrn Sandhuch erhielt der Herr Regierungspräsident Nachricht und heute früh erreichte Herr Sandhuch die telegraphische Meldung, daß er am 15. d. Mts., also heute, Herrn Weigand als kommissarischen Bürgermeister zu übernehmen und sich jeder weiteren Verantwortlichkeit zu enthalten habe. — Den „Neuen Wetzlar. Mittheilungen“ in Marienwerder wird aus Marienburg berichtet: Zum letztenmale weilte heute Nachmittag Herr Sandhuch als Bürgermeister von Marienburg im Rathhause. Gegen 5 1/2 Uhr ließ er sämtliche Beamte zu sich kommen und nahm Gesicht und mit thränenden Augen von denselben Abschied mit den Worten, daß er stets das Beste der Beamten im Auge gehabt habe und nuzern von ihnen scheidet.“

Elbing, 19. April. (Der Amdereverein „Nantilus“.) Es findet am Sonntag den 20. April sein 25jähriges Bestehen. Es findet aus diesem Anlaß ein Festmahl im Kasino und abends ebendasselbe ein Ball statt. Zahlreiche Einladungen sind erfolgt. Die Vertreter der städtischen Behörden haben ihr Erscheinen zugesagt. Ebenso senden die ost- und westpreuss. Amderevereine ihre Vertreter zu dem Jubiläum.

Posen, 16. April. (Gastwirthsverband.) Der Sonntag der nordöstlichen Zone des deutschen Gastwirthsverbandes wurde heute von dem Vorsitzenden E. Schulz-Bromberg mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Vertreten waren 13 Vereine durch 15 Delegirte, außerdem waren 32 Mitglieder des Posener Gastwirthsvereins anwesend. Nach dem Jahresbericht ist die Zone von 17 auf 19 Vereine gestiegen und zählt heute 1045 Mitglieder. In Marienburg und Weichen ist die Gründung neuer Vereine in Aussicht genommen. Ueber die Gründung von Lehrschulen berichtete der Vorsitzende. Eine derartige Fachschule ist in Posen gegründet worden. Die Bromberger im Osten. Die Gründung von Schulen in Verbindung mit den staatlichen Fortbildungsschulen wurde angelegentlich empfohlen. Ferner wurde empfohlen, in allen Gastwirthschaften eine Steuer für die dort anhängenden Plakate einzuführen.

Die neue Steuer soll überall gleichmäßig zur Erhebung gelangen und zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden. Das nach dem Normalstatutenentwurf des Ministers des Innern umgearbeitete Sterbefallstatut wurde angenommen. Einmütig angenommen wurde der Antrag, dahin zu wirken, daß den Kommunen das Recht, Zuschläge zur Betriebssteuer zu erheben, entzogen werde. Beschlossen wurde, den nächsten deutschen Gastwirthstag im Jahre 1903 nach Bromberg bzw. Danzig einzuladen. Herr Bodzus-Zuckerberg berichtet über den Antrag seines Vereins betr. die Schaffung von Gastwirthskammern; der Antrag wurde angenommen. Zum Vorenstehenden wurde E. Schulz-Bromberg wiedergewählt und als Ort für den nächstjährigen Sonntag Insterburg bestimmt.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 19. April. 1901 Proklamirung der neuen sibirischen Verfassung. 1894 Vermählung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit Prinzessin Viktoria Melita von Sachsen-Koburg und Gotha. 1882 + Charles Darwin. Verhämter englischer Naturforscher. 1881 + Benjamin Disraeli, Graf von Beaconsfield. Hervorragender englischer Staatsmann. 1849 Die Ungarn erkünnen Naghjarlo. 1824 + Lord Byron. Der größte englische Dichter des 19. Jahrhunderts. 1824 + Otto Roquette aus Krotzschin. Deutscher Dichter. 1809 Sieg der Franzosen unter Davoust bei Abbach in Bayern. 1800 + Franz Freiherr von Sautz zu Frankfurt a. O. Bekannter deutscher Dichter und Novellist. 1795 + Christian Ehrenberg aus Delitzsch. Verhämter deutscher Naturforscher. 1759 + Aug. Pfiffner aus Hannover. Verhämter Schauspieler und Theaterdichter. 1713 Kaiser Karls VI. Erlass der pragmatischen Sanction. 1688 + Paola Veronesi aus Venedig. Verhämter italienischer Maler. 1560 + Philipp Melanchthon aus Wittenberg. Luthers Hauptmitarbeiter.

Thorn, 18. April 1902.

(Kraftfahrzeuge.) Die für die Provinz Westpreußen erlassenen Bestimmungen des Oberpräsidenten über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen treten am 1. Juni in Kraft. Zur Brilung der Fahrzeuge und Fahrer soll möglichst für jeden Kreis ein Sachverständiger und ein Stellvertreter aus dem Kreise der Zivilingenieure ernannt werden. Jedes Fahrzeug muß neben der Benennung der Provinz eine Nummer führen. Dem Regierungsbezirk Danzig sind die Nummern 1 bis 600, dem Bezirk Marienwerder 601 bis 1000 zugetheilt. Der Regierungspräsident bestimmt die von den einzelnen Fahrzeugen zu führende Nummer.

(Die Marke mit dem Druckfehler und — Falsifikate!) Wie einige Zeitungen berichten, ist in Schlesien auch eine Falschpennungsmarkte mit dem ominösen Fehler gefunden worden, und in Bamberg existirt bei einem Briefmarkenhändler eine Serie derartiger Behauptungsmarken. Diese Nachrichten machten nun einen Berliner ftingig, er ergriff ein Federmeffer und steche, mit leichter Mühe war der betreffende untere Strich von dem F vortrabt! Nur ein genau hinblickendes gutes Auge war imstande, die Fälschung zu erkennen. Wenn man nun bedenkt, daß ein gefälschter Fälscher die Sache in die Hand nehmen könnte, dem auch noch technische Hilfsmittel zur Verfügung stehen, so kann man in Betracht der hohen Preise, die für solche „drittschwarzen“ bezahlt werden, den Viebhäbern nur die Warnung zurufen: Seht Euch vor!

(Die Fälschung der 3. Eisenader G e l d s t e r r e i e ) ist auf den 10. bis 14. Mai 1902 verlegt worden.

\* Mocker, 17. April. (Im Zeichen der Hebung der Mocker) stand die heutige Sitzung der Gemeindevertretung, die von grundlegender Bedeutung für die weitere Entwicklung unseres Ortes war. Gemeindevorsteher Falkenberg eröffnete die Sitzung um 3 Uhr und begrüßte den zur Sitzung erschienenen Herrn Landrath v. Schwerin, dem er für das Interesse, das er an der Hebung Mockers nehme, den Dank der Gemeinde aussprach. Wenn wir heute so weit seien, daß wir an die Verwirklichung der großen kommunalen Projekte gehen könnten, so sei das zu einem guten Theile der Unterstützung des Herrn Landraths zu verdanken. Redner bat den Herrn Landrath, daß er der Gemeinde Mocker sein Wohlwollen bewahren möchte. Die Gemeindevertreter erhoben sich zum Ausdruck des Dankes für den Herrn Landrath von ihren Sigen. Darauf wurden die neugewählten Verordneten, Herren v. Garachniski, Suderian, Köber und Wartmann eingeführt. Gemeindevorsteher Falkenberg sagte, indem er sie begrüßte, daß sie gerade in dieser für die Entwicklung Mockers wichtigen Periode durch das Entwerden der Bürgerchaft in die Gemeindevertretung berufen seien und gleich heute Gelegenheit hätten, durch Stellungnahme zu den großen kommunalen Aufgaben, welche die Zeit an die Gemeinde stelle, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Sodann empfahl Gemeindevorsteher Falkenberg die Punkte 2, 3 und 4 der Tagesordnung, definitive Beschlußfassung über die Errichtung eines Wasserwerkes, definitive Beschlußfassung über die Errichtung eines Gaswerkes und Regulirung von 5 Straßen zusammen zu berathen, da die drei wichtigen Vorlagen so zusammenhängen, daß sie nicht voneinander getrennt werden könnten. Es wurde danach in die Verathung, zunächst bezüglich der definitiven Beschlußfassung über die Errichtung eines Wasserwerkes eingetreten. Gemeindevorsteher Falkenberg führte aus, es seien insgesammt 5 Projekte angelegt, von denen jedoch vorläufig erst 2 eingegangen sind. Die Kostenanschläge für die beiden vorliegenden Projekte belaufen sich auf 163364 Mk. resp. 163492,83 Mk., die drei anderen auf 165000 Mk., resp. 170000 Mk., resp. 193000 Mk. Der kolossale Preisunterschied liegt in dem Rohre. Gemeindevorsteher Falkenberg erklärte sodann dem Gemeindev. Apothekenbesitzer v. Garachniski das Wort zu einigen fachmännischen Ausführungen über die Beschaffenheit des Wassers in Mocker, dessen

schlechte Eigenschaften die Einrichtung eines Wasserwerkes zur Nothwendigkeit machten. Gemeindev. v. Garachniski hat von 4 Stellen in Mocker und zwar von Gr. Mocker, Kl. Mocker, dem Sandberg und Oberthornerstraße Wasserproben entnommen und auf ihre Beschaffenheit untersucht. Trinkwasser soll klar, ohne Geruch und geschmacklos sein. Zerklegungsprodukte, wie salpetrige Säure, organische Salze, Ammoniak und andere Stoffe, die sich nicht enthalten sein. Da nun Mocker zu weit von Niederschlagswasser fast, sind seine Zerklegungsprodukte, die zumtheil während des Durchflusses des Wassers von diesem löslich gemacht und mit fortgeführt werden, im Wasser enthalten. Das Wasser muß ferner frei von Bakterien sein und darf höchstens nur bis zu 10 Bakterien pro Kubikcentimeter enthalten. Bei der von Gr. Mocker entnommenen Wasserprobe hat sich eine große Menge Ammoniak und eben so salpetrige Säure gefunden, desgleichen in der von den Sandbergen entnommenen Probe, wo ein reicher Gehalt organischer Substanzen vorhanden war. Eine von Gr. Mocker entnommene Probe erhielt sogar das 2—5fache derjenigen Substanzen, die in einem guten Trinkwasser nicht sein dürfen. Eine in den letzten 3 Tagen vorgenommene Untersuchung ergab, daß das betr. Wasser sehr schlecht war, die Menge der organischen Substanzen betrug doppelt soviel als zulässig ist, desgleichen Salpetriersäure, nicht aber salpetrige Säure und Ammoniak. Daß solches Wasser der Herd des Typhus sei, sei klar. Gemeindevorsteher Falkenberg erklärte danach, es könnten noch mehr fachmännische Urtheile gehört werden, denn derselben Meinung wie Herr v. Garachniski seien auch die beiden Aerzte von Mocker, Gemeindev. Wartmann fragte, wie sich die Belastung der Sausbesitzer bezüglich der Aufbringung des Wassergeldes stellen würde. Gemeindevorsteher Falkenberg erwiderte, daß nach dem Muster von Nachbarkräften Thorn, Culmsee, Briesen so verfahren würde, daß Sausbesitzer und Miether zum Wassergeld herangezogen würden. Durch die Einführung der Wasserleitung werde auch die Feuerversicherungsprämie bedeutend heruntersinken. Jeder sei noch so wenige Einwohner vertheilt, bei den letzten Wänden seien wieder 5—6 Wittgische abgegangen. Gemeindev. Walter fragte an, ob die Wasserabnahme Zwang sein soll. Gemeindevorsteher Falkenberg bejahte dies. Die Leitungsrohre werden bis an das Haus gelegt und es kann sich jeder die Kapistelle einrichten, wie er will. Gezahlt muß das Wassergeld werden, ob das Leitungsnetz gebraucht wird oder nicht. Nach der Ausgabehöhe des Wassergeldes werden die Wassergebühren auf die Einwohner vertheilt. Gemeindev. Wartmann: Es wäre wünschenswerth, wenn man schon bestimmte Ziffern über die Belastung der Sausbesitzer aufbringen könnte. Gerade über die Wasserleitung seien die Vorstellungen in der Bürgerchaft noch sehr dunkel und man sei dagegen, weil man eine so große Belastung der Sausbesitzer fürchte. Daß in Thorn auch die Miether zum Wassergeld herangezogen seien, trifft nicht zu. Dort trage der Sausbesitzer allein die Wasserabgabe, da die Abwägung auf die Miether inlinfürlich sei. Die Wassergebührebelastung in Thorn stelle sich pro Familie auf etwa 50—60 Mk. In Mocker würde sie erheblich geringer sein können, weil wir das Wasserwerk mit ca. 200000 Mk. weit billiger bauen und auch nicht aus der Wasserleitungseinnahme einen Theil der Ausgabe für die Kanalisation mit decken brauchen wie in Thorn. Bei einem Wasserwerk, das nur aus Wasserleitung und nicht aus Wasserleitung und der sehr viel theureren Kanalisation bestehe, stelle sich die Belastung für die Sausbesitzer immer günstiger. Schöff. Ingenieur Maack: Es sei berechnet, daß die Abgabe für ein großes Grundstück 60—80 Mk., für ein kleines 18—20 Mk. betragen würden; für wirtschaftliche Zwecke wird die Summe je nach Vereinbarung festgesetzt. Für Garten und Feld wie für gewerbliche Zwecke können die bestehenden Puppen weiter benutzt werden. Der Anbittermeister Wasser soll 25 Pfennig kosten. Schöff. Emmulat erklärt, er sei von vornherein für die Errichtung eines Wasserwerkes gewesen, doch seien die meisten Sausbesitzer dagegen, auch er habe es sich jetzt anders überlegt. Da möchte er denn gern die Meinung des Herrn Landrath hören, ob die drei Projekte wirklich so zusammenhängen, daß eines ohne das andere nicht zur Ausführung kommen könne. Gemeindev. Walter bemerkte, er sei garnicht imstande, sich 1000 Liter Wasser für den Preis von 25 Pf. zu beschaffen, allenfalls mit Maschinen, ganz davon abgesehen, daß sich das Brunnwasser nicht mit dem von der Kommune gelieferten, das eisensfrei gemacht wird, vergleichen kann. Eigentlich v. Schwerin erklärte, er hatte sich eigentlich vorgenommen, hier nur zu hören, doch da er nun seine Meinung angegangen sei, wolle er äußern, wie er zu den angelegten Projekten stehe. Schon 6 Jahre lang habe er sich die Verwaltung der Gemeinde Mocker angesehen und gesehen, wie die Gemeinde im Verhältnis zu ihrer Bevölkerungszahl eher zurück als vorwärts gegangen sei. Sollte dieser Zustand so bleiben, in dem alles emangelt, was ein geordnetes Kommunalwesen gebraucht? Es ist so fortgewirkt worden, die schreiendsten Miskstände haben geherrscht, darüber, ob irgendwo eine Petroleumlampe oder ein elektrisches Flämmchen angebracht werden solle, sei nicht berathen worden, etwas gründliches aber sei nicht geschehen. Da sei es ihm eine große Freude geworden, daß aus der Gemeinde heraus selbst die Anregung zu einer Aenderung gekommen sei. Als Landrath könne er es mit keiner Pflicht nicht vereinigen, den Gang der Dinge so weiter zuzulassen, namentlich auf sanitärem Gebiete, auf dem die Wasserfrage liege. Man habe sich davor gescheut, solange die Gemeinde nicht das Bedürfnis empfand, etwas zu thun. Jetzt aber, da aus der Gemeinde heraus selbst die Anregung gegeben ist, halte er es für die Pflicht der Aufsichtsbehörde mit allem ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die gesundheitliche Sicherheit zu sorgen. Allerdings sei die Wasserfrage kaum von der Errichtung eines Gaswerkes zu trennen, da die Aufsichtsbehörde

nicht in der Lage sein würde, die Genehmigung zu erteilen, wenn nur das Gaswerk und nicht auch die vor allem nöthige Wasserleitung geschaffen würde. Die Genehmigung für ein Gaswerk würde ohne Wasserwerk kaum zu verantworten sein, zumal man weiß, daß diese Frage immer dringender wird. Ein Beispiel dafür sei Culmsee, das jetzt eine Wasserleitung gebaut hat unter dem Drucke der Typhusepidemie: „Wegen Sie vor, warten Sie nicht erst ab“. Man möge sowohl vom rein menschlichen, wie auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus handeln. Durch eine Cholera-, Typhus- oder Pockenepidemie würde der Ort schwer geschädigt. So war es z. B. in Culmsee bei Ausbruch des Typhus den Soldaten aller Garnisonen streng verboten, den Ort zu besuchen. Wenn Wasserleitung und Gas geschaffen und die Straßen regulirt werden, dann werde die Ortschaft erst den Charakter bekommen, den ein ordentliches Kommunalwesen im preussischen Staate haben muß. Dann würde sich auch die Steuerkraft heben und wenn industrielle Anlagen angelegt werden, dann werden sie hier in Mocker geschaffen werden. Wie sehr die Hebung davon herricht, daß die wirtschaftliche Hebung für die Gemeinde Mocker eine Nothwendigkeit ist, haben die Verathungen ergeben, die im Kreistage geflogen wurden, ob für die Gemeinde Mocker Garantie zu leisten sei. Es habe die Einstimmigkeit geherrscht und nicht ein Abgeordneter sei dagegen gewesen, daß der Kreis die Garantie für eine Anleihe der Gemeinde Mocker übernimmt. Es herrsche also doch die Zubericht, daß die Gemeinde Mocker sich finanziell hebt, sonst würde sich der Kreistag nicht zu der Garantiefübernahme entschlossen haben. In seiner ganzen Praxis wäre es ihm, Redner, noch nicht vorgekommen, daß ein Kreis in dieser Weise für eine einzelne Gemeinde eintritt — wie würde es sich da ausnehmen, wenn nun die Gemeinde Mocker die Projekte etwa nicht ausführen wolle, deren Ausführung der Kreis dadurch möglich gemacht, daß er die Garantie für die Anleihe übernehme. Schöff. Lemke meint, es sei auffallend, daß das Wasser auf der ganzen Mocker so schlecht sein soll, ob denn Herr von Garachniski nicht auch gutes Wasser gefunden habe? Wäre das Wasser so schlecht, so könnten die Menschen auf der Mocker doch nicht so gesund sein wie sie sind. Gemeindev. v. Garachniski erwidert, drei Proben seien schon vom vorigen Jahre, eine erst aus den letzten Tagen. Seiner Ansicht nach müßten 95 Proz. aller Brunnen in Mocker geschlossen werden und es wäre nicht zu verwundern, wenn in der Wasserfrage von seiten der Aufsichtsbehörde eingeschritten würde. Schöff. Lemke schlägt vor, auch von anderen Besitzern Wasser zu untersuchen. Im übrigen schließe er sich Herrn Emmulat an. Es sei ihm von vielen Sausbesitzern gesagt worden: „Um Gotteswillen stimmen Sie nicht für das Wasserwerk“. Eine Dame habe ihm erklärt, daß sie nach Thorn ziehen würde, wenn man in Mocker Wassergeld zahlen müsse und die Miethen höher würde. Es sei nöthig, die Sache noch hinauszuverschieben, wer zahle denn, wenn wir dabei zusehen? Gemeindev. Wartmann: Grundsätzlich müßte doch alle für die Wasserleitung sein, denn die Bedürfnisfrage werde man nicht verneinen können. Es komme nur darauf an, einen Modus für die Belastung zu finden, mit dem man einverstanden sein könne. Ihm scheine der Vorschlag von 25 Pf. pro Kubikmeter Wasser zu hoch, das Wasser werde sich billiger stellen, als in Thorn. Es könne ja aber auch das Wassergeld für jeden Haushalt der Gemeinde erhoben werden, wie das auch in einzelnen Orten geschehe, dann vertheile sich die Last so, daß sie erträglich werde und nicht den in Mocker wenig leistungsfähigen Sausbesitzer zu schwer treffe. Wenn für Feuerlöschzwecke zc. Wasser genommen werde, würde es sich auch rechtfertigen, einen Zuschuß aus allgemeinen Mitteln, vielleicht vom Gaswerk, zur Wasserleitung zu leisten. Da die Aufbringung des Wassergeldes erst später (durch Ortsstatut) festgesetzt würde, so läme es heute nur darauf an, sich klar zu werden, daß man trotz der vorhandenen Bedenken doch für die Wasserleitung stimmen könne. Schöff. Prossius (der verspätet erschienen ist), spricht dem Herrn Landrath für sein Wohlwollen Dank aus (Zuruf: ist schon geschehen!) und bittet, daß er auch ferner der Gemeinde wie bisher beistehe. Was die Wasserfrage anlange, so glaube er, daß die Anlage mehr als 200000 Mk. kosten werde, und er sei im Zweifel, ob es gut sei, die Leitung zu schaffen, ohne auch zugleich Kanalisation anzulegen. (Lauter Widerspruch.) Mocker würde verunpflumt bei dem ohnehin niedrigen Grundwasserstand. Er habe seinerzeit die Brunnen mit Preisstierganz Finger zusammen untersucht. Es seien wohl einige schlechte darunter gewesen, doch habe man auch gutes Wasser. Es wäre Lugus, bei uns Wasser zu kaufen. Bei Culmsee, das der Herr Landrath anführte, sei es etwas anderes, das liege enger zusammen als Mocker. Er sei nicht dafür, daß man sich so schnell entschließe. Es hätte jeder Besitzer sich vorher über die Projekte müssen orientiren können. Gemeindev. Walter: Soweit ihm bekannt sei, habe Herr Prossius in einer Versammlung im Schützenhause präsidirt, in der gegen die großen Projekte der Gemeinde gesprochen wurde, da verleihe er den Dank des Herrn Prossius gegenüber dem Herrn Landrath nicht. Herr Prossius habe gesagt, Mocker würde durch die Wasserleitung ohne Kanalisation verunpflumt, wir haben doch vorher auch kein trockenes Wasser gehabt, der Einwand sei ganz hinfällig. Die Gemeindevertretung könne das Projekt ganz ruhig bewilligen, wenn die Kosten nicht ins ungewisse hineingehen. Der Gemeindevorsteher solle erklären: So und soviel. Schöff. Prossius erwidert erst, von einer Rede im Schützenhause könne keine Rede sein. Es sei die Zusammenkunft keine öffentliche Opposition sondern eine Verathung gewesen. Er habe als Bürger seine freie Meinung so gut wie jeder andere. Der Dank dem Herrn Landrath gegenüber habe sich auf seine Thätigkeit vor der Wahl und die für Sprache bei der Gelanleihe bezogen. Gemeindevorsteher Falkenberg sagt bezüglich des

Walter'schen Antrages die Summe beträgt insgesamt etwa 300000 Mk. Der Antrag auf Errichtung eines Wasserwerkes wird darauf zur namentlichen Abstimmung gebracht. Es erklären sich 13 Herren dafür und zwar: A. Born, Baugner, v. Barckhausen, Kappe, Suderian, Heutich, Walter, Freder, Hartmann, Vög, Wobatschek, Schenauer und Falkenberg. Dagegen sind die Herren: B. Profius und Röder. Der Stimme enthalten sich die Herren: Lemke, Cinnulat, L. Profius, Müller, Krampitz und Maciejewski. Der Antrag ist somit angenommen. Darauf kam Punkt 3 der Tagesordnung, Antrag auf definitive Beschlußfassung zur Errichtung eines Gaswerkes zur Debatte. Gemeindevorsteher Laengner: Bezüglich des Gaswerkes sei er vorher abnehmender Meinung gewesen, jetzt denke er über die Sache schon anders, wenn er auch nicht glaube, daß das Gas für Beleuchtungszwecke viel Abnehmer finden werde, eher für Brennzwecke. Er möchte aber wissen, ob mit der Eisenbahn eine Reihe von Jahren hinaus getroffen sei. Gemeindevorsteher Falkenberg erwiderte, die Eisenbahndirektion Bromberg stehe dem Anschluß sehr wohlwollend gegenüber. Er habe auch persönliche Rücksprache mit Herrn Regierungsrath Grebemer genommen und danach scheine die Ausnahme gesichert. In Mocker würden für Brennzwecke jetzt schon jährlich für elektrisches Licht mehr als 5000 Mark ausgegeben und allgemein klage man über die hohen Preise. Diese Konjunktur würden dann alle Gas gebrauchen. Besonders aber auch Kleinrentner und Hochzwecke, die bald die Billigkeit und Bequemlichkeit einsehen würden. Außerdem sei der Abzug für Koks, wenn erst die Leihbahnen fertig sei, sehr gering. Für die Rentabilität des Gaswerkes bestehe seiner Ansicht nach gar kein Zweifel. Schöffe Kappe: Das elektrische Licht koste bei derselben Kerzenstärke das dreifache als das Gaslicht. Er hoffe, daß auch der Verbrauch an Hochgas groß sein würde, außerdem brauchen das Wasserwerk und der Bahnhof Licht. Er zweifle keinen Augenblick an der Rentabilität, zumal wenn man annimmt, daß Thorn einen Ueberfluß von 130000 Mk. erzielt hat; Mocker wolle gar keinen Verdienst erzielen. Der Verbrauch an elektrischem Licht betrage schon jetzt 7000 Mk., obgleich die elektrische Leitung doch nur durch einen kleinen Teil von Mocker gehe. Gemeindevorsteher Hartmann bemerkt, in einem Zeitungsartikel sei empfohlen worden, statt einer Gasanstalt ein elektrisches Werk zu bauen. Das elektrische Licht habe in gegen

das Gaslicht viele Vorzüge, aber auch einen Fehler, der vorläufig die Vorzüge überwiege, es sei nämlich viel teurer als das Gas. Bei der hierauf vorgenommenen namentlichen Abstimmung wird die Errichtung einer Gasanstalt einstimmig angenommen. Bezüglich der Regulierung der Thober-, Rahon-, Schöffe-, Wauer- und Feldstraße bemerkt Gemeindevorsteher Falkenberg, daß ein Anschlag des Steinsechsmeyers Großer vorliege, der nach Prüfung durch den Kreisbaumeister 77100 Mk. Kosten fordere. Mit der Regulierung der genannten Straßen komme man wohl den Wünschen entgegen, die in der Petition der Hausbesitzer ausgeprochen wurden. Schöffe Profius bricht sich gegen eine Regulierung der Feldstraße aus, viel wichtiger sei eine solche der Schwagerstraße. Gemeindevorsteher Falkenberg erwidert, die Zustände in der Feldstraße seien schlimmer Natur, und erinnert an eine betreffende Petition der Anlieger. Gemeindevorsteher Walter scheidet in der Regulierung der Feldstraße keine Notwendigkeit. Gemeindevorsteher Born bricht sich für einen Anbau der Feldstraße aus, der schon seit 2 Jahren schwebt. Die Gemeinde sei von der Behörde gedrängt worden, die Feldstraße auszubauen, die bei der Vergrößerung des Bahnhofs übrigens Zufuhrstraße wird. Gemeindevorsteher Laengner will nun die Feldstraße reguliert wissen, wenn festgestellt, daß sie als Zufuhrweg zum neuen Bahnhof in Betracht kommt, bzw. wenn festgestellt, wo der erweiterte Bahnhof zu liegen kommt. Schöffe Profius: Wenn man genau wisse, daß die Feldstraße Zufuhrstraße zum neuen Bahnhof werde, dann sei er auch nicht gegen eine Regulierung. Gemeindevorsteher Hartmann: Die Anlieger haben nur den Wunsch, daß die Straße überbrückt wird und diese Brücke müsse die Gemeinde herstellen. Den weiteren Ausbau der Straße, die Flaktiergasse, solle im allgemeinen Interesse erfolgen und wenn dieses heute noch nicht vorliege, so hätte er nichts dagegen, wenn man zugunsten der Schwagerstraße die Regulierung der Feldstraße zurückstelle, bis die Lage des erweiterten Bahnhofs festgestellt. Gemeindevorsteher Born: Man weiß, daß der Straßenbau auch die Unterfertigung von der Aufsichtsbehörde findet, die gerade die Feldstraße reguliert haben will. Komme man später mit einem Antrag bezüglich Unterfertigung, ohne die Wünsche der Behörden erfüllt zu haben, dann würde der Kreisanschluß eine schöne Miene machen. Schöffe Lemke erklärt sich für die Ueberbrückung der Straße, im übrigen für den Ausbau der Schwagerstraße. Gemeindevorsteher Falkenberg bittet

daß dann wenigstens die Straße überbrückt wird für den Preis von 4500 Mk. nach dem schon vorliegenden Kostenanschlag. Er bittet zugleich, dem Angebot des Steinsechsmeyers Großer den Zuschlag zu erteilen, da dieser nur dann um 10 Proz. bei den Kosten heruntergehen will, wenn ihm bis zum 1. Mai d. J. der Zuschlag erteilt wird. Schöffe Kappe bittet doch die Feldstraße auch zugleich zu verflücken. Der neu formulierte Antrag lautet: Die Thober-, Rahon-, Schöffe- und Wauerstraße zu regulieren, die Straße in der Feldstraße zu überbrücken und die Regulierung der Schwagerstraße vorzubereiten. Der Antrag wird mit allen gegen eine Stimme angenommen. Schöffe Profius wünscht, daß die Flaktiergassearbeiten ausgeschrieben werden. Gemeindevorsteher Walter wünscht Anstufung über die Straße. Es folgt 1. qum. nach dem Anschlag des Steinsechsmeyers Großer nach Abzug der 10%, 252 Mk. Gemeindevorsteher Laengner wünscht die Arbeiten in beschränkter Submision auszuscheiden und die Eingänge bis zum 30. April zu verlangen. Gemeindevorsteher Falkenberg bemerkt, daß sich bei einer beschränkten Submision Herr Großer nicht mehr an sein für uns sehr vorteilhaftes Gebot gebunden halte. Nach der Abstimmung wird schließlich dem Angebot des Steinsechsmeyers Großer der Zuschlag erteilt. Für Bohrarbeiten, die die Firma von Hof-Bremen ausführen soll, und für Sachverständige zur Prüfung der Zeichnungen zc. werden nach kurzer Debatte 6000 Mk. bewilligt. Der Antrag betreffend Anstellung eines Steuersekretärs motiviert Gemeindevorsteher Falkenberg damit, daß die Steuern infolge Mangels eines solchen Beamten nicht richtig eingezogen werden könnten. Es gingen dadurch alljährlich etwa 12000 Mk. verloren. Der Kassenrentant, der zugleich die Steuergeschäfte mit zu übernehmen habe, sei schon so sehr mit anderen Sachen überlastet, außerdem sei es gesetzlich unzulässig, daß der Kassenrentant zugleich die Steuergeschäfte führe. Die Stelle eines Steuersekretärs wäre mit 1500 Mk. jährlich neu zu schaffen. Man wolle damit auch mehr Steuern aufbringen, ohne die Steuerstrafe anzuziehen. So sei es z. B. vorgekommen, daß ein Fabrikantsteller, der 1800 Mk. Jahresgehalt bezog, zu ihm gekommen sei und erkannt dagegen protestiert habe, daß man ihn zur Steuer verurteile. Er habe zuletzt nie mehr als 250 Mk. Steuern bezahlt. Gemeindevorsteher Walter meint, die Steueranfänge liegen nicht an der geringen Thätigkeit des Beamten, er habe keine Mahnzettel immerhin blühtlich erhalten. (Heiterkeit.) Gemeindevorsteher Falkenberg erwiderte, daß

zunächst ja immer die besser Situierten „brankäten“. Der Antrag auf Anstellung eines Steuersekretärs mit 1500 Mk. Jahresgehalt, die man bequem aus den Mehreinnahmen für Steuern zu decken hofft, wird darauf einstimmig genehmigt. — Zu Wahlen rüthen wurden nach Vorschlag des Gemeindevorstandes die Herren Ingenieur Karl Born für den 1. Bezirk, Barrer Geier für den 2., Barrer Meier für den 3., Herr Schiersmann für den 4. und Rentner Rudolf Profius für den 5. Bezirk gewählt und als Wahlenfliegerinnen die 12 Damen Frau Wollfien, Frau Baugner, Frau Falkenberg, Frau B. Profius, Frau Born, Frau Leop. Profius, Frau Lemke, Frau Tharandt, Frau Vög, Frau Strempel, Frau Geier und Frau Knopfm. Damit war nach Beendigung des Protokolls die Sitzung gegen 5 1/2 Uhr beendet, nachdem Gemeindevorsteher Falkenberg mit Mittheilung, daß voranschichtlich in 5-8 Tagen eine neue Sitzung anberaumt werden würde, zahlreiche Zeichnungen und Pläne der neu beschlossenen Projekte waren ausgestellt. Zum viertel erkennen hatten sich auch Zuschauer zu der Sitzung eingefunden. Nach Schluß der Sitzung hatte das Gemeindehaus gefeiert.

Amliche Notierungen der Danziger Produkte vom Donnerstag den 17. April 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Leguminen werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktore-Provision namentlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 147 inländ. großbrüutig 714 Gr. 145 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 682-732 Gr. 125-140 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 144-155 Mk. Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 132 Mk. Riehe per 50 Kilogr. Weizen 4,75 Mk. Roggen 5,25-5,35 Mk. Rohhafer per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Mehlendement 88° Transithreis franco Neufahrwasser 6,10 Mk. inkl. Sach Geld.

Samburg, 17. April. Rüböl ruhig, loco 56 — Raffee ruhig Unschl 1500 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 6,70. — Wetter: bedeckt.

Gegen Schmutzen: Forman-Acker-Watte (Dose 30 Z).

206. Königl. Preuss. Klassenlotterie. 4. Klasse. 5. Ziehungstag, 17. April 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Stammern beigefügt. (Ohne Gewähr. N. St.-V. f. B.)

808 (500) 95 480 575 687 728 30 (3000) 86 800 58	1007 241 412 864 984 2085 1228 298 426 527 40 56 641	68 701 36 827 (500) 85 60 (3000) 3161 64 237 (500) 87	451 88 688 720 36 (3000) 818 39 53 67 4012 106	869 92 (500) 636 68 76 82 782 85 888 87 84 948 5094	135 226 457 601 845 968 77 88 6218 50 80 729 831	7068 88 199 228 348 67 544 785 872 84 948 71 8044	99 (1000) 97 425 454 658 77 86 796 863 921 96 9187	42 58 200 826 85 895
10242 806 58 445 68 88 520 24 678 775 11112	238 8 47 418 505 25 37 87 95 12288 889 418 31 97	512 640 68 776 961 81 950 13128 246 (3000) 855	459 76 617 917 87 51 14004 31 577 436 567 (3000)	739 (500) 688 908 51 15119 37 577 445 47 517 645	67 782 88 829 10681 259 76 81 905 494 532 (3000)	682 786 964 17077 90 824 447 600 685 971 19017	67 119 200 2 458 61 547 807 958 72 90 19050 92 166	678 552 756 39 899 938
20045 646 818 17 27 918 21525 (3000) 50 716	84 832 22038 934 55 (5000) 68 69 71 619 34	601 55 936 22022 72 77 469 537 751 937 24027	767 827 827 420 73 74 25182 841 451 70 524 651	707 (500) 76 962 98 26000 80 123 91 223 40 859 69	499 439 61 559 622 614 26 (3000) 58 980 61 68	27123 283 44 (500) 458 (3000) 641 25008 68 127	688 684 68 (500) 861 76 928 52 90 29111 18 49 581	(3000) 705 949
30045 62 81 105 242 94 441 (1000) 559 (500) 617	786 90 905 42 31048 148 (500) 457 566 629 888 (500)	33022 97 196 722 564 (1000) 807 45 937 54 (500) 63	33180 219 68 312 430 79 944 34099 294 (500) 560	667 85062 (500) 92 101 285 41 849 451 578 (500) 785	67 811 81 86187 415 26 44 67 538 686 94 808 37087	224 865 489 756 38066 (500) 411 (1000) 229 78 874	447 94 541 686 985 39117 319 434 48 52 617 998	40068 161 206 476 (500) 597 71 67 66 98 41048
174 91 (500) 289 (500) 699 748 62 97 889 42088 508	87 618 764 881 996 (3000) 43006 38 46 375 406 27	512 32 706 868 (1000) 64 44107 (3000) 252 842 499	684 966 77 998 45012 81 86 190 424 91 685 717	894 966 76 94 46055 (500) 494 767 811 47060 221	70 865 68 97 408 10 681 609 700 928 48001 (3000)	82 96 897 441 618 771 907 49887 93 (500) 466 517	36 79 (500) 620 718 972	50091 181 448 88 584 618 945 62 68 51046 81
387 92 574 76 667 99 728 45 88 989 90 957 79 52194	365 450 55 511 30 50 646 735 65 957 53186 463 538	640 725 898 (500) 918 74 54054 231 421 627 63 428 95	511 31 798 (3000) 75 861 995 55148 831 700 (500)	600 81 63 918 68063 146 51 227 96 494 (500) 86	690 895 980 95 67006 91 251 342 45 (500) 606 565	600 761 955 68014 202 90 849 501 44 96 618 68 747	902 32 69172 518 58 68 578 717 23 48 829	70649 90 71196 345 404 629 760 863 961 72043
899 648 822 90 975 73292 589 (3000) 74088 524	51 738 50 818 68083 146 51 227 96 494 (500) 86	573 822 76459 688 68 620 70 797 651 78 82 77128	62 722 826 98 675 78106 80 206 882 475 562 (1000)	94 705 49 816 (1000) 97 (3000) 79218 300 433 (1000)	44 898 804 967 (1000)	80119 49 69 280 325 87 427 (500) 568 790 851 68	61074 105 82 525 778 82067 546 80 794 841 83124	29 487 611 909 84126 247 850 458 688 774 85185
602 522 85 984 86088 (1000) 860 64 406 8 669 878	69 91 78 870 49 87 204 94 459 75 (500) 620 48	762 87 819 (3000) 984 (500) 49 88108 208 344 50	68 651 98 725 846 39065 161 811 564 82 823	90081 143 295 364 689 834 91052 167 207 65 84	898 599 607 89 707 99 (500) 808 (500) 80 49 92057	890 484 654 722 84 82 828 85 90 941 93119 66 335	451 624 759 884 912 58 94096 97 164 67 361 78 400	47 68 (1000) 79 657 825 88 929 (1000) 88 91 95055
78 90 102 885 94 431 74 689 708 808 919 96082 39	120 (3000) 49 72 217 64 (1000) 65 385 89 430 (1000)	674 96 620 49 730 921 28 77 87 97009 812 738 989	98067 157 432 56 94 656 718 96 (500) 982 91 99080	151 85 540 42 82 694 71 76 836 976 (500)	100175 252 840 101120 45 81 322 87 448 92 505	68 821 88 101092 127 295 698 765 822 953 103006	29 (3000) 32 174 249 806 431 876 79 956 75 104124	68 888 512 17 76 (500) 787 947 60 105154 76 458 696
689 (1000) 67 974 106142 216 78 717 881 107090 141	(500) 221 868 90 401 25 72 62 61 (3000) 818 (500)	906 8 17 108116 210 892 789 58 (3000) 72 919	109051 141 348 486 87 90 745 924					

110141 66 254 878 90 400 76 545 726 91 824 59	920 87 11824 418 655 784 96 802 66 (3000) 112024	22 (500) 91 158 477 91 670 783 (500) 925 (500) 113488	668 87 780 825 904 99 114802 88 64 518 625 115287	811 87 (1000) 474 682 66 716 785 843 941 63 116990	(500) 110 47 843 410 557 905 982 117159 66 87	2625 425 794 873 118001 77 81 130 885 589 90 766 878	84 119208 543 51 611	120084 594 685 984 87 121175 (500) 210 14 27	862 500 24 (500) 55 664 79 888 1262161 214 457 689	762 825 49 95 992 123020 (1000) 111 18 261 65 838	440 728 58 844 124259 825 95 550 52 68 95 688 589	967 125298 885 84 425 820 764 815 919 126008 146	848 (3000) 62 75 486 604 751 65 898 951 127296	(500) 485 634 64 972 128021 252 91 866 408 507 622	(500) 58 979 129074 138 64 80 881 89 411 665 69 78	789 844 62 987 59 (3000)	180006 128 247 88 868 412 21 64 89 (500) 728 72	131077 649 (500) 792 870 80 916 27 71 132151 214	76 84 526 89 133011 88 684 722 895 79 134026 275	830 89 498 554 74 662 790 272 135131 40 398 411	617 58 136159 216 605 20 625 904 137068 102 83	208 804 99 (1000) 596 777 86 833 43 922 85 138001	149 62 562 91 670 904 99 139220 69 359 445 800 78	825 85 971	140062 100 889 71 89 485 (3000) 581 719 929	50 (1000) 141166 289 91 817 534 606 14 782 94 808	960 142284 62 811 470 868 936 68 143217 18 491	758 (500) 819 144050 178 206 55 60 624 565 145289	687 (500) 752 146012 93 210 855 (500) 761 851 147145	208 431 39 (1000) 78 88 (500) 788 95 824 953 148064	119 285 817 88 456 587 149078 (1000) 552 89 498 689	740 832 (3000) 982	150007 187 62 286 78 91 821 414 506 779 889 90	974 151104 66 90 765 887 95 152181 845 467 75	534 46 787 988 59 153124 249 369 428 504 76 774	154168 208 82 82 545 638 51 757 808 13 95 937	155089 90 261 941 535 61 698 632 587 (500) 150443	275 585 66 639 731 629 88 157016 197 307 (500) 9	11 96 439 749 79 80 85 880 49 69 89 919 158062 113	223 95 (500) 378 601 847 55 766 159057 282 651 772	889 87	160557 79 667 (500) 789 882 59 912 86 161089	266 72 336 490 501 18 (500) 673 788 68 836 56 985	162160 (1000) 289 880 453 658 71 782 163026 (500)	100 19 407 (1000) 201 (500) 24 491 (500) 680 922 62 88	164021 189 88 488 47 60 (100) 938 165148 868 585	798 906 (1000) 82 164144 97 (500) 214 54 (1000) 458	88 547 87 691 991 167061 287 346 446 501 69 752	883 968 168089 180 68 81 820 618 910 23 54 169041	126 44 86 94 79 587 767 818 92 912 55	170217 828 92 171063 186 554 616 848 987 94	172100 452 529 37 702 14 173040 294 69 422 704	(500) 54 480 (500) 996 (1000) 174089 429 54 74 693	765 889 175 91 94 187 265 379 429 48 74 623 68 611	937 83 176023 148 (500) 234 408 62 505 22 81 610	84 890 914 177028 54 (3000) 220 521 42 749	179021 30 196 285 300 482 60 76 (500) 522 51 621	712 82 578 179015 21 81 86 99 154 96 239 74 (3000) 516 60	180019 560 788 885 181064 91 172 (500) 479 611	817 978 182008 248 (500) 57 905 (1000) 406 555 687	183210 521 61 697 751 74 92 924 99 184023 (3000)	136 45 88 306 422 502 702 824 88 185104 218 311 70	186015 97 195 290 56 87 452 661 98 706 19 61 680	187105 238 87 578 609 855 62 910 42 188015 83 221	69 890 (500) 425 734 199090 158 294 (500) 306 88 489	40 628 616 67 77	190167 98 808 544 74 77 615 90 788 886 (5000)	58 85 95 191109 45 298 486 66 74 794 192070 297	408 985 90 192259 76 820 661 75 716 194094 111 264	816 58 620 95 730 980 51 56 (500) 195064 87 160 829	(1000) 86 489 587 831 196087 (500) 122 52 207 41 49	366 549 673 704 7 823 197177 209 88 598 699 734	840 (1000) 199010 198 308 498 79 80 83 619 199022	100 (1000) 94 881 788 800 45 938 52	200202 644 808 22 201154 463 598 819 45 60	202284 68 740 9 72 790 812 83 42 968 203289 96	806 57 439 68 862 204084 74 211 890 519 764 520	90 902 81 206116 258 888 659 718 50 54 69 82	957 206067 119 245 88 884 510 608 784 896 935 42	76 207082 (500) 146 200 89 300 50 499 785 814 913	208095 188 216 320 76 502 (500) 8 87 614 21 (1000)	849 44 68 95 209104 (3000) 84 849 445 47 (3000) 86 517 65 788 (500) 999	210161 415 505 82 900 25 211278 525 50 855 920	212076 206 406 558 59 95 702 892 (1000) 97 213128	223 817 442 620 78 869 (500) 214267 74 481 85 657	(3000) 80 708 70 215189 66 70 485 (1000) 548 (500)	68 700 216206 416 631 718 51 906 217084 57 126	(500) 55 569 96 627 797 917 218142 179 243 808 85	580 677 718 89 806 12 51 925 219107 42 892 403 685	805 (1000) 982 88 (3000)	220001 6 27 70 258 323 24 512 660 26 88 (1000)	221025 74 (1000) 158 44 211 341 425 82 505 81 683	625 27 840 97 (3000) 90 222110 255 428 802 44 74	222152 874 410 (500) 505 (500) 789 49 818 352 74	(1000) 224085 86 814 440 539 749 895 955
-----------------------------------------------	--------------------------------------------------	-------------------------------------------------------	---------------------------------------------------	----------------------------------------------------	-----------------------------------------------	------------------------------------------------------	----------------------	----------------------------------------------	----------------------------------------------------	---------------------------------------------------	---------------------------------------------------	--------------------------------------------------	------------------------------------------------	----------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------------------------	-------------------------------------------------	--------------------------------------------------	--------------------------------------------------	-------------------------------------------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------------	---------------------------------------------------	------------	---------------------------------------------	---------------------------------------------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------------	------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	--------------------	------------------------------------------------	-----------------------------------------------	-------------------------------------------------	-----------------------------------------------	---------------------------------------------------	--------------------------------------------------	----------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------	----------------------------------------------	---------------------------------------------------	---------------------------------------------------	--------------------------------------------------------	--------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	-------------------------------------------------	---------------------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------------	------------------------------------------------	----------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------------------------------------------------	--------------------------------------------	--------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------	------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------------------------------------------------	---------------------------------------------------	------------------------------------------------------	------------------	-----------------------------------------------	-------------------------------------------------	----------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	-------------------------------------------------	---------------------------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------------	------------------------------------------------	-------------------------------------------------	----------------------------------------------	--------------------------------------------------	---------------------------------------------------	----------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------------	---------------------------------------------------	----------------------------------------------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------------	----------------------------------------------------	--------------------------	------------------------------------------------	---------------------------------------------------	--------------------------------------------------	--------------------------------------------------	------------------------------------------

158 852 (500) 401 501 904 82 76 1055162 82 (500)	223 841 567 70 765 807 50 84 (500) 992 96 2118 94	902 97 580 94 864 87 73 (500) 6 309 508 40 712	854 88 968 4000 297 488 828 739 5114 88 54 426	68 508 (1000) 71 617 707 824 916 6020 88 59 202	872 439 627 714 56 87 924 7978 90 461 (500) 628 680	740 808 919 92 8092 200 328 857 916 9011 70	160 61 96 267 79 444 77 558 708 (1000) 52 948 98	10049 908 72 607 98 785 824 (500) 1
--------------------------------------------------	---------------------------------------------------	------------------------------------------------	------------------------------------------------	-------------------------------------------------	-----------------------------------------------------	---------------------------------------------	--------------------------------------------------	-------------------------------------



**Bekanntmachung.**  
Die Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen für das neue Verwaltungsgebäude der Gasanstalt sollen vergeben werden.  
Die Zeichnungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus; Bedingungen und Leistungsverzeichnisse können ebendort für 50 Pfennig bezogen werden.  
Angebote sind bis zum 23. d. M., vormittags 11 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift dem Stadtbauamt einzureichen.  
Thorn den 14. April 1902.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Hilfsförsterstelle in Gut Weißhof ist vom 11. Mai d. J. ab durch einen Referendar der Klasse A neu zu besetzen.  
Das Gehalt der Stelle beträgt:  
1. Monatliche Remuneration je nach dem Dienstalter wie im königlichen Forstdienst,  
2. 24 cm Spaltknüttel, Freibrennholz und Reisig nach Bedarf zu den Verbrennungskosten,  
3. 10 % des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß. Außerdem werden Schußgelber für selbst-erlegtes Raubzeug und für das auf den Jagden erlegte Reh- und Wild, sowie eine Gratifikation zu Weihnachten bis zu 75 Mark gewährt.  
Neben der Beschäftigung im Forstdienst hat der pp. Hilfsförster zeitweilig die Funktion eines Schreibgehilfen des Oberförsters zu übernehmen.  
Die Anstellung erfolgt nach einjähriger Probezeit auf dreimonatliche Kündigung.  
Bewerber wollen ihre Gesuche unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines Gesundheitsattestates und sämtlicher Dienstzeugnisse an die Adresse des k. k. Forst-Oberförsters Herrn Lüpkes in Gut Weißhof bei Thorn bis spätestens zum 1. Mai d. J. richten.  
Thorn den 11. April 1902.  
Der Magistrat.

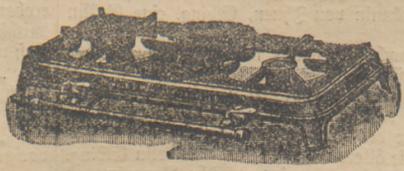
**Bekanntmachung.**  
Aus dem Schutzbezirk Guttan können 190 000, in Weißhof ca. 100 000 sehr starke, gesunde einjährige Kieferpflanzen zum Preise von 1,20 Mark pro Wille, ferner in Guttan noch ca. 2000 1/2-jährige verkaufte Birken zum Preise von 15 Mark pro Hundert loco Baumschule zc. abgegeben werden.  
Thorn den 11. April 1902.  
Der Magistrat.

**Alber & Schultz'sche Konkursmasse**  
verkauft Schloßstraße Nr. 4 die noch vorhandenen Restbestände an:  
Bonbons, Konfekt, Tee, Schokolade, Mandis und Honigsirup zu billigen Preisen.  
Wiederverkäufen werden noch billige Marktsachen empfohlen.

**Ziehung am 6. Mai 1902.**  
**Stettiner Jubiläums-Pferde-Lotterie**  
Hauptgewinne:  
15 Equipagen, complet bespannt und zusammen  
100 Reit- u. Wagenpferde  
25 Damenfahräder  
40 Herrenfahräder  
160 goldene Medaillen  
5000 Paar eilb. Eestöl  
zus. 5313 Gew. Werth Mark  
**200,000**  
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfehlen  
**Carl Heintze**  
Berlin W., Unter den Linden 3.

**Kalk, Zement, Gyps, Theer, Karbolinum, Dachpappe, Kohrgewebe, Thonröhren, officirt**  
**Franz Zährer, Thorn.**  
Eine kleine freundliche Wohnung zu verm.  
M. Spiller,  
Bromb. Markt, Wellenstr. 81.

**Bekanntmachung.**



Außer Gasheizöfen geben wir auch **Gaskocher** mit Sparbrennern **miethsweise** ab.  
Die näheren Bedingungen sind in unserem Geschäftszimmer zu erfahren.

Thorn. Gasanstalt.  
**Goldene Medaille Bruchleidenden Paris 1896**  
empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren **Gürtelbruchbänder ohne Federn, Leib- und Vorfallobanden.** Für jeden Bruchschaden **Extraanfertigung.** Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Thorn Dienstag den 22. April, 8-1, Hôtel Lieben.** **Dandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.**

**Dachpappen**  
befindet und unbefindet,  
Holzzement, Holzzementpapier, Klebemasse, Dachlack, Dachkitt, Steinkohlentheer, Kientheer, Isolirpappe, Isolirplatten, Asphalt, Gandon, Karbolinum,  
**Stückkalk, Portland-Zement**  
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten,  
**Eindeckungen aller Art,**  
wie einfache, doppellagige Pappdächer, Schiefer- und Ziegeldächer, bei langjähriger Garantie.  
**Thorn Gebrüder Pichert, Culmsee**  
G. m. b. H.

**Schlesische Dachstein- und Falzziegel-Fabriken vormals G. Sturm, Aktien-Gesellschaft**  
in Freitalban, Kreis Sagan, empfehlen ihre in der dauernden Güte von keinem anderen Fabrikate erreichbaren weiterbeständigen Bedachungs-artikel, im besonderen  
**Dachsteine (Siberschwänze), Strang, Falzziegel,** leichtere als leichteste, billigste und geschmackvollste Bedachung in blauer, brauner, rother, schwarzer Erdfarben, gelb, grün, weiß und brauner Metallglanz und in Naturfarbe.  
Proben, Prospekte, Preislisten, sowie Kostenaufschläge über fix und fertige Bedachung sind kostenlos zu beziehen durch das **Verkaufsbureau der Firma für die Provinz Posen R. Werner, Posen W. 3, Glogauerstr. 74/75.** **Telephon Nr. 889.**

Man erzielt unbedingt den **besten Kaffee** durch Verwendung von **Andre Hofers Salzburger Kaffee-Würze** in Würfelform in Karton à 42 Würfel 50 Pfg. " " " 20 " 25 "  
Zu haben in allen besseren Kolonialwärendgeschäften.

**Pelz- und wollene Sachen**  
werden den Sommer über zur sicheren Aufbewahrung gegen Motten und Feuerschaden angenommen bei  
**O. Scharf, Kürschnermeister.**  
Abholen auf Wunsch.

**2 Wohnungen:**  
a) II. Etage, 2 Stuben, Küche, Wasserleitung, Zubehör, 160 Mk. b) schöne Kellerwohnung, 2 Stb., 100 Mk. fof. z. verm. **Kasernenstr. 46.**  
Möbl. Zimmer nebst Kabinett und Vorzimmer zu vermieten. **M. Kruso, Bachstr. 12, I.**  
Ein Zimmer nebst Küche, sowie ein besseres möbl. Zimmer von sof. zu verm. **Breitestr. 32, III.**

**Putz- und Modewaaren-Magazin Minna Mack's Nachfl., Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.**  
**Unübertroffen größte Auswahl garnirter und ungnirter Damen- und Kinderhüte**  
in anerkannt geschmackvollster Ausführung.  
**Sehr preiswerth! Brautschleier, Sehr preiswerth!**  
3 Meter breit, von 1,75 Mk. per Meter an.

**The Berlitz School, Altst. Markt 8.** **Französisch, Englisch, Russisch.** Unterricht nach der berühmten Methode. Ueber 200 mit einander verbundene Schulen. **Nur Nationallehrkräfte.** Der Schüler ist von der ersten Stunde an gezwungen, sich in der fremden Sprache auszudrücken.

**Zahn-Atelier von Emma Gruczkun.** Alle Arbeiten unter Garantie. Schönste Behandlung. **Serberstraße 31, II, im Hause des Herrn Kirmes.**

**Nur noch kurze Zeit** dauert der **spottbillige Ausverkauf** von reellen Waaren.  
Damen-Lack-Spangenschuhe 2,95 Mk.  
Damen-Dübel- und Schnürstiefel 4,95 Mk.  
Damen-Dübel-Spangenschuhe 3,50 Mk.  
Damen-Spangenschuhe 2,50 Mk.  
Herren-Gamaschen 4,50 Mk.  
Kinder-Schnürstiefel, braun 1,95 Mk.  
Damen-Filzantoffeln 0,35 Mk.  
Herren-Filzantoffeln 0,45 Mk.  
Ganz besonders empfehle:  
**Sandarbeit, Damen-Chevreaux, federleicht, nur 330 Gramm wiegend, 12 Mark.**  
**Sandarbeit, Herren-Chevreaux-Gamaschen 13 Mark.**  
Reparaturen und Bestellungen nach Maß werden nach wie vor angenommen.  
**Serberstr. 33/35 Julius Dupke, Serberstr. 33/35.**

**Bei Zahnschmerz** benutze nur **Kropfs Zahnwaite à Fl. 50 Pf.** (20 % Carvaero watte) nur echt mit dem Namen „Kropp“ bei **Hugo Claass, Drogerhandlung.**

Zur Ausführung sämtlicher **Dachdecker-Arbeiten,** wie zur Lieferung komplizirter Eindeckungen von Papp- und Ziegeldächern empfiehlt sich **R. Jung, Dachdeckerstr. 24, Mader, Wilhelmstr. 24.**

**Tapeten, Linoleum und Lintrübe,** in einfacher und eleganter Ausführung billigst bei **L. Zahn.** **Telephon Nr. 268.**

Das **Wanderer-Fahrrad** erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern **allein den Grand Prix.** Vertreter: **Walter Brust, Thorn.**

**Verein zur Unterstützung durch Arbeit.** Verkaufstotal: **Schillerstr. 4.** Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Schenker-tüchern, Häfelarbeiten u. s. w.** vorräthig.  
Bestellungen auf Leibwäsche, Häfel-, Strick-, Stickerarbeiten u. dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.  
**Der Vorstand.**

**Warnung!** Ist das nicht Betrug? So frage ein treuer Unterfreund als er uns mittheilt, daß er in einem Geschäft auf die Frage nach **Unter-Pain-Expeller** dennoch **unechtes Zeug** erhalten habe und daß der Verkäufer, als ihm das im Vertrauen auf gewöhnliche Bedienung unbesehen eingestrichelte Präparat als **echt** zurückgegeben wurde, sogar die **Mitnahme verweigert** habe. So etwas kommt allerdings im reellen geschäftlichen Verkehr nicht vor! Es beweist aber, daß man nicht nur stets ausdrücklich **„Unter-Pain-Expeller“** verlangen, sondern auch das Verabreichte genau ansehen und nicht eher zahlen sollte, bis man sich von dem Vorhandensein der berühmten Fabrikmarke **„Unter“** überzeugt hat. Für sein echtes Geld kann jeder auch das echte Fabrikat verlangen, und **echt ist nur das Original-Präparat, der „Unter-Pain-Expeller“!** Also Vorsicht beim Einkauf!  
**F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.**

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
M. Pfl. Mk. 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Welt.  
**FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.**  
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos.

**C. Kling, Breitestr. 7.** Uniformmützen, Lieferung in 2 Stunden. **Uniformen, tadellose Ausführung.** **Militär-Effekten, umfangreiches Lager.** Umtausch und Renovirung von Effekten.  
**Heinrich Gerdom, Photograph des deutschen Offizier-Vereins, Thorn, Katharinenstr. 8.** **Fahrrad zum Atelier.**  
**Altst. Markt 29** ist eine Wohnung, 2. Etage, zum 1. April zu vermieten. Näheres bei **A. Mazurkiewicz.**  
Ein gut möblirtes Vorderzimmer zum 1. 5. 02 zu vermieten. **Sakobstr. 9, II, I.**

**Knöterich** von Apotheker Wagner, Leipzig, ist gar direkt aus Russland bezogen. Ohne marktschreiende Reklame hat er sich überall eingeführt als bestes Mittel gegen alle Katarrhe der Lunge, des Halses, des Kehlkopfes und der Luftröhre, gegen Asthma, Stiche und Brustbeschwerden. Man achte auf den Namenszug. **Echt zu haben à 1 Mk. u. 50 Pfg. bei: Hugo Claass, Drogerieen, Anders & Co.,**

**Stöhl. Rauchladis,** Feinst. Aufschnitt Pfd. . . 1,20 Mk. In ganzen Pfunden . . . 1,10 Mk. In ganzen Seiten Pfd. . . 1,00 Mk. zeitweise noch billiger, empfiehlt **Ad. Kuss, Schillerstr. 28.**  
Möbl. Zimm. mit Kaffee z. vermieten. **Horzberg, Seglerstr. 7, I.**  
1 möbl. Zimm. nebst Kab. von sof. z. verm. **Zunferstr. 2.**

**REX** Die Fabrik- u. Nähmaschinen-Industrie L. Antweiler, Köln a. Rh. liefert solche m. 1-jährig. Garantie direct zu En-gros-Preisen. Katalog grat. Wiedervork. gen. **REX Nr. 1 Tourenrad Nr. 57, 50 Luxus Nr. 51 Nähmaschine Nr. 30**